

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

134 (11.6.1895) Mittagausgabe

Abonnement: In Verlage abgeholt...

Inserate: Die Petizelle 20 Pf. (Bokal-Inserate billiger)...

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse). Garantiert größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruhe Nr. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von F. Thiergartens.

Nr. 134. Post-Zeitungsliste 723.

Karlsruhe, Dienstag den 11. Juni 1895.

Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die gelesenste Zeitung Karlsruhes ist die

Badische Presse.

Inserate sind von grösstem Erfolg.

Die Präsidenten Frankreichs und die Nation.

Die Reisen des Präsidenten der Republik nach Rouen und Havre, nach Bordeaux zc. lassen einen vergleichenden Rückblick über die Beziehungen, die zwischen den Präsidenten der Republik und der Nation bestanden, als recht zeitgemäß erscheinen.

Wie viel unvorhergesehene Veränderungen sind nicht seit der ersten Präsidentschaft der dritten Republik, der des Herrn Thiers, über Frankreich hinweggegangen!

Der kleine Mann, dem diese große Pflicht aufgetragen war, zeigte sich dieser gewachsen, wie schwer und gefährlich auch die Barge war, als er mit der Präsidentswürde bekleidet wurde.

Ihm betraut, war ein hochberühmter Gelehrter, der ehrwürdige Barthélemy Saint-Hilaire. Der Kreis, mit dem er sich umringte, war gleichfalls ausschließlich aus Gelehrten, Akademikern, hervorragenden Politikern, in Ehren grau gewordenen Diplomaten und berühmten Soldaten gebildet.

Die Physiognomie der Präsidentschaft erfüllt eine gewaltige Veränderung, als der Marschall Mac-Mahon ins Elisee einzog. Soldat mit Leib und Seele und von Ueberzeugungen durchdrungen, die zu den Einrichtungen, die zu vertreten er berufen war, im schärfsten Widerspruch standen, rief er den Eindruck eines sehr ehrenhaften Mannes hervor, der nicht an seinem Blase war, aber der Alles, was in seinen Kräften stand, that, um die Würde seines Postens zu wahren.

Mit Herrn Grevy änderte sich die Situation wiederum, aber nicht zum Bessern. Als wahren Sohn der Demokratie genoss er ein großes Ansehen in der politischen und parlamentarischen Welt, aber den Massen war er wegen seines skeptischen, egoistischen Charakters und vor Allem wegen seines Geizes nicht sympathisch.

höfliche Apparat Gräuel waren. Aus Ovationen und öffentlichen Kundgebungen machte er sich herrlich wenig; er war eben ein Philosoph. Aber trotzdem übte er auf die Ministerien einen geradezu bespöttlichen Einfluß aus.

Wiederum ein gänzlich anderes Bild, als der vielbeklagte Carnot die Präsidentschaft übernahm. Unter ihm wurde im Elisee alles so korrekt geregelt, als in irgend einem alten Herrscherhause. In seiner Zeit wäre gewiß kein Vergehen gegen das Protokoll begangen worden.

Die Herr Casimir-Perier in der Geschichte gewidmete Seite wird sehr kurz sein. Er war nur ein Passant im Eliseepalaste; aber man erhebt wohl, daß er trotz seiner großen Aufrichtigkeit und Freimüthigkeit nach seinen Debüts zu urtheilen, keine Erfolge bei den Massen erzielt hätte.

Hat nun Herr Felix Faure z. B. gerade bei seiner ersten großen Reise nach Havre, seiner politischen Wiege und seinem Wahlkreise, aus den Lehren der Vergangenheit

Eine Gedankenfünde.

Roman von Henry Girsch.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Die gnädige Frau ist zu Hause, und läßt bitten!“ Wie ein Wort der Erlösung klang ihm dieser Bescheid des Dieners, denn schon hatte er gefürchtet, er werde un-

Sie war zu Hause, und ein wohliges Behagen strömte ihm entgegen beim Eintritt in das kleine, grün ausgelegene und mit zierlichen vergoldeten, mit grüner Seide überzogenen Möbeln ausgestattete Gemach, das gute Kupferstiche, sämmtlich Madonnen nach Raphael, Tizian und Murillo schmückte.

Bei Konrads Eintritt setzte sie den silbernen Kessel, aus dem sie das siedende Wasser in den über der Kanne hängenden Trichter gegossen, wieder auf die Spirituslampe und kam ihm mit ausgestreckten Händen entgegen.

„Das ist gut, daß Sie sich sehen lassen, Konrad!“ rief sie; „wären sie heute nicht gekommen, ich hätte mich morgen nach Ihnen umsehen müssen. Ich darf Sie jetzt nicht sich allein überlassen, mein armer Freund.“

Er preßte seine Lippen auf die kleine weiße Hand, die in der großen kräftigen Hand des jungen Mannes zu verschwinden schien, und sagte: „Ach, Sie sind himmlisch gut, was sollte ich anfangen ohne Sie, ich bin so namenlos unglücklich, ich!“

Er brach ab und stammelte, in der ihm eigenen, ein wenig linkschen Weise zurücktretend: „Ich bitte um Verzeihung, wenn ich, liebe ich hatte nicht bemerkt —“

Aus einem tiefen Stuhle hatte sich ein Herr erhoben, den Konrad bei dem gedämpften Lichte, das zwei durch mattrosa Lampenschleier verhängte Lampen im Zimmer verbreiteten, bisher nicht gewahrt hatte.

„Im Gegentheil, Sie kommen sehr gelegen,“ erwiderte Agnes und zog ihn näher, „wir haben uns doch nur mit Ihnen beschäftigt; erlauben Sie Herren, daß ich Sie bekannt mache, mein Jugendfreund, Konrad Reckling, Herr Rechtsanwalt Lagemann, der die Güte haben will, die Vertretung unserer Valentine zu übernehmen.“

„Ich hoffe, daß das gar nicht nötig werden wird,“ erwiderte der so Vorgestellte. Es war ein Mann von schlankem, ebenmäßigen Wuchs, obwohl er Reckling nur bis an die Schulter reichte, mit dunkelblondem, an den Schläfen schon etwas gelichtetem Haar, so daß die hohe Stirn noch höher erschien, mit scharf geschnittenen, nicht schönen, aber sehr intelligenten Zügen und eigentümlich sanft und freundlich blickenden dunkelgrauen Augen, welche die Strenge des Mundes und den sehr energischen Ausdruck der gebogenen Nase mit dem feineren Ausdruck

milberten. Er war einfach, aber mit großer Sorgfalt gekleidet und schien ein hoher Dreißiger zu sein. „Nach allem, was ich bis jetzt über den Fall gehört habe, scheint es mir kaum möglich, darauf eine Anklage gegen Fräulein Zier zu begründen,“ fügte er hinzu, indem er mit seiner schmalen Hand flüchtig Recklings Hand berührte, welche dieser ihm, sobald er seinen Namen hörte, entgegengestreckt hatte.

„Ach, da wissen Sie das Neueste noch nicht!“ rief Konrad und ließ sich wie erschöpft in einen der grünen Armsessel sinken. „Ich konnte soeben vom Kriminalgericht.“

„Und was giebt es da?“ fragte Agnes. „Hat man etwas Neues entdeckt?“

„Etwas Neues und sehr Schlimmes!“ Und Konrad erzählte mit düsterem Gesicht und verschleierter Stimme von dem Auffinden der zweiten Flasche und dem darin entdeckten Gift.

Agnes stieß einen Schreckensschrei aus und setzte die Kanne, welche sie in der Hand hielt, so heftig auf das Tablett, daß Tassen und Böffel klirrten. Das Gesicht des Rechtsanwalts verlängerte sich, die Augenbrauen zogen sich zusammen, und die Augen schienen tiefer und dunkler zu werden.

„O, o, das verändert die Sachlage ganz und gar,“ sagte er und legte nachdenklich die Hand an das Kinn.

Agnes von Beeren hatte schon während Konrads Erzählung mit gespannten Widen an den Zügen des Rechtsanwalts gehangen, um den Eindruck zu beobachten, den sie

Ruhen gezogen und immer das richtige Maß einzuhalten verstanden? Wir wagen nicht, mit einem zuberstichtlichen „Ja“ darauf zu antworten. Wir können gewiß nicht leugnen, bei dieser Gelegenheit einen intelligenten, eifrigen, allen modernen Ideen zugänglichen, in würdiger Weise liebenswürdigen und leutseligen Mann beim Werke gesehen zu haben. Aber freit von der Leber weg gesprochen! Man mußte, wenn man die Details seiner Reise nach Havre las, angefaßt dieser übermäßigen Vergeudung der Kräfte, dieser fortwährenden Herablassung zu den Bannern der Menge und über alle sonstigen Einzelheiten für die Zukunft hängen. Alles dies gleicht gar zu sehr dem Besuche eines Deputierten in seinem Wahlkreise. Wir mühen ohne Umschweife erklären, daß das eifrige Temperament Herrn Filiz Faure etwas zu weit fortreibt. Er gilt für einen guten Schützen und wird deshalb bald bemerken, er habe zu hoch gezielt. Er wird seine Schußlinie rektifizieren müssen.

Die Steuerreform in Württemberg.

Es ist eine eigenthümliche Ironie der Geschichte, daß die Volkspartei in Württemberg berufen ist, das Testament der deutschen Partei zu vollstrecken beziehungsweise, profaisch gesagt, die Suppe auszuessen, welche diese eingebracht hat. Am 12. Juni werden es sechs Jahre sein, daß die nationalliberalen Abgeordneten Dr. Göz und Dr. Schall den Antrag auf Einführung einer ergänzenden Personaleinkommensteuer im württembergischen Landtag stellten. Es bedurfte eines Wechsels im Finanzministerium, um 1891 in der Person des Staatsraths Dr. Klebe den preußischen Niquel ans Ruder zu bringen, und nun er jenen 1889 geforderten Entwurf fertig gestellt hat, findet er vor sich eine Kammer gestellt, in welcher die deutsche Partei etwa so schwach ist wie in der vorigen. Die reine Volkspartei, und diese als nunmehr „leitende“ Partei, muß die Verantwortung für Erfolg oder Mißerfolg eines Gesetzes tragen, das ohne allen Zweifel den „leistungsfähigern Schultern“ eine recht respektable Mehrbelastung auferlegt und den sozialen Forderungen der Gegenwart in weitgehendem Maße Rechnung trägt.

Von den bisherigen direkten „Ertrags“-Steuern fällt eine formell ganz weg, die auf das Berufseinkommen; die vier andern, die auf Grund und Boden, Gebäude, Gewerbe und Kapitalien gelegt sind, werden staatlischerseits von einem Satz von 3,9 Prozent bezw. 4,8 Prozent auf 2,6 Prozent ermäßigt. Dafür wird eine allgemeine vierprozentige Einkommenssteuer eingeführt, welche alle Einkommen unter 500 Mk. auf's Jahr völlig frei läßt und den Abzug der Schuldzinsen vom Steuerkapital gestattet, dann aber in aufsteigenden Sätzen sich bewegt. Bis zu 650 Mk. Einkommen hat man z. B. nur eine Summe von 50 Mk. zu versteuern, also bei 4 Prozent Steuern nur 2 Mk. jährlich zu entrichten; bei 8000 Mk. aber bleiben nur 1000 Mk., von 15.000 Mk. an bleibt sogar gar kein Theil des Einkommens von der vollen Steuerpflicht befreit.

Wenn der Staat von den Steuern 2,6 Prozent bezw. 4 Prozent erhebt, so soll den Ober-Amts körperschaften und den Gemeinden das Recht gewährt werden, vom Einkommen zwei Prozent, vom Kapital 1 Prozent für ihre Bedürfnisse zu erheben. Der Entwurf erklärt es als lediglich gerecht, daß das fundirte, auf Besitz, nicht Arbeit beruhende, also auch vererbliche Einkommen von einer Zusatzsteuer getroffen werde. Der Landtag wird sich demnächst mit der Reformvorlage zu befassen haben, und man darf darauf gespannt sein, was er für ein Gesicht dazu machen wird. Daß die Nothwendigkeit der Reform nicht bloß mit sozialen Erwägungen, sondern auch mit den wachsenden Anforderungen von Reich, Staat, Amtskörper-

schaft und Gemeinde begründet wird, mag den Herren, die in Berlin nun schon zum zweiten Mal die Reichssteuer-Reform hintertrieben haben, recht un bequem ins Ohr klingen. Habeant sibi!

Tages-Ansichten. Deutsches Reich.

* Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin werden sich demnächst zum Besuche des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh begeben.

* In der Blättermeldung über den bevorstehenden Rücktritt des Kultusministers Dr. Boffe schreibt die „Kreuzzeitung“: Daß Dr. Boffe an seinen Rücktritt denke, ist auch uns mitgeteilt worden. Für völlig unglaubwürdig halten wir dagegen das Gerücht, daß in Herrn von Lucanus sein Nachfolger zu erblicken sei. Das dürfte doch der politischen Situation in keiner Weise entsprechen.

* Wie der „Lokalanzeiger“ aus angeblich guter Quelle erfährt, hat der Handelsminister Freiherr von Verlepich nach einem halbständigen Besuche, den ihm der Chef des Civilkabinetts, Herr von Lucanus machte, sein Entlassungsgesuch eingereicht. Eine Entscheidung über das Gesuch steht noch aus.

* Die Enquete, die über das Deutsche Handwerk mittelst Stichprobe Mitte Juli stattfinden soll, wird in Preußen, Bayern, Sachsen, Baden und Lübeck abgehalten werden, um zu ermitteln, wie viel selbstständige Handwerker auch jetzt noch in einem bestimmten Distrikt wohnen. Im Zusammenhange damit und mit der preußischerseits geplanten obligatorischen Zusammenfassung der Gewerksengenossen wird auch eine Studienreise nach Oesterreich unternommen, um die dortigen Erfahrungen kennen zu lernen. Es sollen dort in erster Linie die Städte Wien, Linz, Graz und Salzburg besucht werden. Die Studienreise ist auf mehrere Wochen berechnet.

* Das Borsenkommisariat hat den „M. N. N.“ zufolge den von der Gruppe der deutschen Nationalbank eingereichten Prospekt einer Sprozentigen Chinesischen Staatsanleihe von einer Million Pfund genehmigt. Der Zeitpunkt für die demnächst anzulegende Subskription ist noch nicht festgesetzt. Es kann als feststehend angesehen werden, daß der Abschluß einer Chinesisch-Russischen Anleihe, vorbehaltlich formeller Ratifikation, erfolgt ist. Der Erfolg der Bemühungen, der bei der Transaktion übergangenen Mächte, den Abschluß der Anleihe, der eben so unangenehmen politischen Beigeschmack hat, zu verhindern, wird als sehr zweifelhaft angesehen. Das Haus Rothschild hat sich, dem Vernehmen nach, von vorn herein ablehnend verhalten. In Finanzkreisen herrscht einige Besorgniß, daß der kühne politische Schachzug Anslands diplomatische Weiterungen haben und Verstimmung unter den Mächten hervorrufen könnte. (M. N. N.)

* Unter dem Titel: „Unsere Todten von 1870“ veröffentlicht das „Petit Journal“ einen Zeitartikel, in welchem es heißt: Kaiser Wilhelm erweckt häufig die Erinnerung an das Jahr 1870. Es ist deshalb auch unsere Pflicht, an unsere Todten zu denken und ihnen ein Denkmal zu errichten. Wir sind zwar besiegt worden, aber wir sind entschlossen, uns nicht mehr besiegen zu lassen, wenn fatale Umstände uns zwingen sollten, unsere Unabhängigkeit zu verteidigen. Das deutsche Heer ist nicht nur ein Paradevolkzeug, denn seit 1887 ist der deutsche Kriegsetat um 268 Millionen erhöht worden. Im Jahre 1896 wird das deutsche Heer das wunderbarste Angriffsobjekt sein, welches jemals existirt hat. Das Blatt erinnert ferner an einen Artikel der „Hamburger Nachrichten“, in welchem es heißt, ein Angriff sei die beste Verteidigung.

Der Kaiser in Kiel.

Der Kaiser traf am Samstag Vormittag um 8 Uhr in Kiel ein und wurde von der Prinzessin Heinrich und dem Prinzen Waldemar empfangen. Der kommandirende Admiral, der Stationschef, der Stadtkommandant u. s. w. erstatteten Meldungen. Der Kaiser, der die kleine Admiralsuniform trug, besichtigte flüchtig die Bahnhofsbauten und ging dann, begleitet von höheren Marineoffizieren, nach der Jansenbrücke, um mit dem „Hohenzollern“-Boot unter Kanonensalut nach der „Hohenzollern“ zu fahren. Der Monarch, der eigenhändig steuerte, wurde von der Mannschaft, die auf den Schiffen Aufstellung genommen hatte, mit Hurrarufen begrüßt.

Der Kaiser besuchte ferner Holtenan und besichtigte die Festhalle, die elektrische Beleuchtungsanlage und den Festplatz. Ueber die elektrische Anlage ließ er sich vom Direktor des Helios einen längern Vortrag halten, während die Maschinen im Betrieb waren. Se. Majestät sprach sich sehr befriedigt über die Anlage aus.

Auf ein von der in Köln tagenden Hauptversammlung der „deutschen Landwirtschaftsgesellschaft“ erhaltenes Telegramm hat der Kaiser sofort in huldvollster Weise erwidert, sein Interesse für die Landwirtschaft bekundet und Segen für die Verhandlungen gewünscht.

(Telegramme.)

Kiel, 10. Juni. Der Kaiser hielt gestern Morgen Gottesdienst auf der Yacht „Hohenzollern“ ab. Nachmittags unternahm der Kaiser eine Segelpartie.

Kiel, 10. Juni. Der Kaiser segelte gestern 2 Uhr Nachmittags mit einer Flotille kleinerer Segelboote am Bord des „Meteor“ aus dem hiesigen Hafen und traf um halb 4 Uhr das in den Kieler Hafen einlaufende Geschwader, welches salutirte und dann bei Holtenan vor Anker ging. Um halb 7 Uhr kehrte der „Meteor“ in den inneren Hafen zurück. Um 7 Uhr begab sich der Kaiser an Bord der „Hohenzollern“.

Der Prozeß betreffend das Alexianerkloster Marienberg.

* In dem Nacher Prozeß Mellage wurden alle Angeklagten freigesprochen, weil deren Behauptungen als erwiesen betrachtet wurden, die Kostenwörter der Staatskasse auferlegt, die beschlagnahmten Druckschriften wieder freigegeben. Das Publikum nahm das Urtheil mit großem, lang anhaltendem Jubel auf.

Berlin, 10. Juni. Samstag Vormittag fand eine Sitzung des Staatsministeriums statt, die von mehreren Seiten mit den Vorgängen im Alexianerkloster zu Marienberg in Verbindung gebracht wird. Der Kaiser hat sich darüber Bericht erstatten lassen. Der Reichskanzler hat, sobald er Kenntniß von den Vorgängen erhalten hatte, eine eingehende Prüfung der Vorgänge im Kloster angeordnet.

Oesterreich-Ungarn.

* Samstag Mittag versammelte sich die ungarische Delegation in der Hofburg in Wien. Auf die Ansprache des Präsidenten Grafen Aladar Andrássy antwortete der Kaiser u. a.: „Die Versicherung treuer Ergebenheit, die Sie mir wieder ausgesprochen haben, erfüllt mich mit aufrichtiger Genugthuung. Mit lebhafter Befriedigung kann ich hervorheben, daß seit der letzten Delegationsession die answardigen Verhältnisse der Monarchie sehr erfreuliche geblieben sind. Die erfolgreiche Pflege der freundschaftlichen Beziehungen zu allen europäischen Mächten haben zur Beruhigung und zur Consolidirung des allgemeinen Friedens wesentlich beigetragen. Festhaltend an den bisherigen bewährten Grundlagen unserer Politik werden die Bestrebungen meiner Regierung auch weiterhin auf

auf ihn machte. Sie schien sehr gut darin lesen zu können, obwohl sie ihn erst seit ganz kurzer Zeit kannte, denn sie sagte schnell: „Herr Doktor, Sie schöpfen doch nicht etwa Verdacht gegen unsere Valentine?“

Er lächelte, was sein Gesicht außerordentlich verschönte, und sagte: „Wie Sie sich so schnell in meinen Gedanken gehen, gnädige Frau. Ich muß allerdings bekennen, daß mir da erhebliche Zweifel aufstiegen.“ (Fortsetzung folgt.)

Die Vorgeschichte des Nord-Ostsee-Kanals.
Von Dr. Cajus Müller.

Die Weltgeschichte kehrt gern auf verlassene Spuren zurück. Was konnte es vor zwei Menschenaltern Entlegeneres und Weltfremderes geben als den Erdwinkel zwischen Sibir, Sibir und Treene, und wie hing dann wieder vor drei Jahrzehnten das Auge Europas an diesem entlegenen Punkte. „Auf dem Boden unseres Hafens lag die deutsche Kaiserkrone,“ pflegte ein jetzt verstorbenen Kieler Professor zu sagen; das war wohl etwas ruhmvoll ausgedrückt, aber ein wesentlicher Faktor der deutschen Reorganisation sind doch jene verschollenen Gebiete geworden. Eben jetzt wird auf ihnen eine Wasserstraße eröffnet, wie sie in gleicher Bedeutung die Technik nur noch in Ägypten vor einem reichlichen Vierteljahrhundert herzustellen vermocht hat, und wie sie sich dem Scheitern des großen Panama-Unternehmens eine ablehbare Zeit nicht

wiedersehen wird. Der Nord-Ostsee-Kanal zählt zu den größten Werken in der Geschichte der Technik und wird zweifellos auch eine sehr erhebliche militärpolitische Bedeutung zu beanspruchen haben. Einhundertsechzig Millionen Mark aus den Mitteln des deutschen Reiches und fünfzig aus denjenigen des preussischen Staates sind dort flüssig gemacht worden, und am 3. Juni 1887 vollzog dort der 90jährige Kaiser Wilhelm I. den ersten Spatenstich, um hochauferichtet auf der Kommandobrücke des Kriegsschiffes durch den Kieler Hafen zurückzufahren. Jetzt, am 19. Juni 1895, wird dort sein Enkel den letzten Spatenstich thun, den Spatenstich, der die zwei wichtigsten Meere Nord-Europas verbindet und für die deutsche Seefahrt den von Peter dem Großen der Ostseeschlüssel genannten Dorefund in Zukunft überflüssig macht.

Da ist es bemerkenswerth, daß auf diesem Gebiet bereits früher ähnliche Versuche angestellt worden sind. Ich meine damit nicht den alten schleswig-holsteinischen oder Eiderkanal, durch den die dänische Regierung 1774 bis 1784 den Grenzfluß Eider nach Osten verlängert und damit die Nord- und die Ostsee zuerst miteinander verbunden hat. Das Werk ist wohlgemeint, aber klein und unbehilflich und hat seinen Zwecken auch in deren damaliger bescheidenen Ausdehnung niemals recht zu dienen vermocht. Wohl aber liegen da ältere Anläufe vor, und von ihnen mag in Folgenden die Rede sein.

Die Gestalt des Landes hat sich an diesem Punkte in geschichtlicher Zeit vielfach geändert. Die Nordsee lag

einst viel weiter zurück als heute; aber gleichzeitig war das Festland schmaler; ein breiter Gürtel von Inseln und Vorlanden zog sich zwischen Meer und Land hin. Die Flüsse haben seitdem theilweise ihren Lauf gewechselt, so bezüglich ihrer Mündungen die Eider und die Treene. Es ist das Gebiet, das die antiken Geographen als ein Gemisch von Land und Wasser, als einen Gallert bezeichnen; so muß einem Pytheas und den anderen Bewohnern der südlichen Felsländer dieser Marschboden allerdings erschienen sein, besonders zu Ebbezeit. Hier war damals auch der Landrücken des jetzigen Herzogthums Schleswig am schmalsten, ganz wenige Meilen breit, von dem Endpunkte des Schleiufens bis zu dem Treenefluß. Dort sind die nach England ziehenden Angelfachsen in das Flußgebiet der Nordsee übergegangen; die schmalen Bangschiffe wurden über die Landenge gezogen, und das jetzt tief im Lande belegene Schwabstedt, die alte Bischofsstadt des Herzogthums Schleswig, war ein Nordseehafen. So kann sich mit den sagenhaften angelfächsischen Hauptlingsnamen Heust und Horja und dem Jahre 449 dort die Phantasie beschäftigen.

Indes das sind unhistorische oder allenfalls halb-historische Bilder; was jene Schaaren gen Westen trieb, waren Raubsucht und Hunger. Mit Bewußtsein hat auf diesem Gebiete eine viel spätere Zeit Pläne von Kanal- und Handelsverbindungen geegnet. Geredet davon hat schon der letzte schleswig-holsteinische Schauenburger Herzog Adolf VIII., gestorben 1459; später beschäftigten sich die

die Stärkung dieses für unsere und für die gemeinsamen Interessen Europas befriedigenden Zustandes gerichtet werden. Die Mehrforderungen meiner Kriegsverwaltung bewegen sich in den gleichen Grenzen wie im Vorjahre. Sie entsprechen der Notwendigkeit, die dank der Opferwilligkeit meines Volkes geschaffene Organisation und Ausrüstung des Heeres und der Kriegsmarine weiter auszugestalten und diese beiden Theile der bewaffneten Macht auf der Höhe ihrer Aufgabe zu erhalten. Die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Monarchie wird hierbei möglichst berücksichtigt werden."

Unruhen in Wien.
(Telegramme.)

Wien, 10. Juni.
Am die Abhaltung der von den Behörden verbotenen großen Arbeiter-Meetings im Prater eventuell an anderer Stelle zu verhindern, hatte die Sicherheitswache umfassende Maßregeln getroffen.

Gestern Vormittag versammelten sich gegen 4000 Arbeiter in verschiedenen Gasthäusern des Praters. Im Gasthause zum Tivoli wollte der Abgeordnete Bernerstorfer eine Rede halten, das Lokal wurde jedoch durch die Polizei geräumt. Hierauf begaben sich die Arbeiter in ein anderes Wohnhaus, wo trotz des Verbotes des Polizeikommissars die Ansprachen fortgesetzt werden sollten. Ein Agitator, der in demonstrative Ruhe ausbrach, wurde von der Sicherheitswache verhaftet und zum Polizeikommissariat abgeführt.

Unterwegs versuchten die Arbeiter, den Verhafteten zu befreien, und warfen die berittenen Wachleute mit Steinen. Die Wachleute zersirenten hierauf die Menge mit flacher Klinge und drängten sie schrittweise zum Prater hinaus. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Arbeiter zogen sodann in der Richtung gegen das Parlamentsgebäude ab, um dort Kundgebungen zu veranstalten. Die Polizei hielt jedoch das Gebäude besetzt und gestrenge die Ausschreitenden.

Wien, 10. Juni. Die Stadt ist in voller Aufregung. Trotz des polizeilichen Verbots sammelten sich im Prater gestern Tausende von Arbeitern. Die Aufforderung der Wachmannschaft, auseinanderzugehen, beantworteten die Arbeiter mit Steinwürfen und Stockhieben. Nachdem die Wache alsbald energisch eingeschritten, wurden die Arbeiter zersprengt. Dieselben sammelten sich aber wieder im Innern der Stadt, wo die Polizei Alles abzusperren versuchte, jedoch neuerdings auf starken Widerstand stieß. Besonders vor dem Hause des Ministerpräsidenten versuchten die Arbeiter zu demonstrieren, was die Wache wiederum verhinderte. Die Stadt durchziehen starke Kavalleriepatrouillen.

Streik der Postbeamten.

* In Budapest stellten 1200 Briefträger und gleichgestellte Postbedienstete den Dienst ein, nachdem die Forderung auf Lohnerhöhung zurückgewiesen worden war und die Vorkühler in die Provinz versetzt wurden. Am rechten Donau-Ufer wurden Samstag gar keine Briefe ausgetragen und am linken nur theilweise. Die Streikenden begaben sich in eine Ortschaft außerhalb des hiesigen Polizeirayons, wo sie ihr Standquartier einrichteten. — Nach einer Meldung der „Fest. Ztg.“ wird das Hauptpostgebäude wegen des Streikes der Postbediensteten von Polizei und Militär bewacht. Am Sonntag erfolgte spät Abends ein Zusammenstoß zwischen den Streikenden und der Polizei, wobei mehrere Verwundungen und Verhaftungen vorkamen. Die Entscheidung des Ministers dürfte bald erfolgen. Der Postverkehr pausiert fast vollständig. Die Streikenden erhalten Gelder aus Wien, Prag und Paris.

dänischen Könige Christian III. und IV. mit der Sache, und auch Wallenstein hatte sie in das Auge gefaßt; interessanter ist ein Brief Herzog Adolf I., des ersten Holstein-Gottorfers, der am 16. August 1571 dem römisch-deutschen Kaiser Maximilian II. einen in seiner Stadt Kiel ausgearbeiteten Plan zur Verbindung der Ostsee mit der Obereider und dadurch mit der Nordsee mittheilt. Aber der Hauptversuch kommt erst nach Wallenstein, mitten im dreißigjährigen Kriege. Es ist die Zeit der furchtbarsten Volksverwüstung in Deutschland; mitten in diesem Elend, von welchem die Elberzoghümer ihr reichlich gemessenes Theil erfuhren, plante dort ein geistlicher Fürst ernsthaft einen Welt Handelsweg. Es war Herzog Friedrich III. von Holstein-Gottorf; in direkter Abstammung ein Ahnherr des jetzigen russischen Kaisers wie des obdenburgischen Großherzogshauses, durch seine an Karl X. vermählte Tochter Hedwig Eleonore zugleich ein Vorfahr der pfälzischen Könige auf dem Throne der Wasas. Einer der merkwürdigsten deutschen Fürsten seiner Generation: hochstrebend, ehrgeizig, aufgeklärt und kunstsinzig; dabei noch dem Maße seiner Zeit von milden Sitten; er war ein abgesagter Feind der wilden Begehler und bekämpfte an seinem Hofe das barbarische Zutrinken; dennoch, sagt die Chronik, hatte er jeden Abend seinen dichten Rausch. Was er bei Tage in der Nüchternheit geleistet hat, war jedenfalls genug, ihm für jene Zeit ein erhebliches Ansehen zu sichern. Es war die Epoche, als Schloß Gottorf zu den merkwürdigsten Residenzen Europas zählte; heute wird

(Telegramm.)
Budapest, 10. Juni. Der Streit der Postbediensteten dehnt sich weiter aus. Im Laufe des vorgestrigen Tages haben wiederholt Ausschreitungen stattgefunden.

Bulgarien.

* Es heißt, der Untersuchungsausschuß hat seine Arbeiten beendet, ohne Stambulow vernommen zu haben. Der Ausschuß beantragte in seinem Berichte an die Sobranje, Anklage gegen Stambulow wegen Verletzung der Verfassung und wegen Mißbrauchs der Staatsgelder zu erheben.

Serbien.

* Die Königin Natalie hat nunmehr beschlossen, in Serbien dauernden Aufenthalt zu nehmen.

Frankreich.

* Der Kongreß der Bergleute ist geschlossen worden, nachdem der Achtstunden-Arbeitsstag und das Prinzip der Verantwortlichkeit der Arbeitgeber bei allen Unfällen, auch wenn der Arbeiter durch Unvorsichtigkeit sich eine Verletzung oder den Tod zugezogen hat, mit großer Mehrheit genehmigt worden war. Dieses Prinzip hatte in dem Abg. Vasily seinen Hauptverfechter gefunden, während der Engländer Parrott und seine Landsleute den Arbeitgeber von der Verantwortung freisprechen wollten, wenn die Schuld des Verunglückten an dem Unfalle nachgewiesen werden könne. Der nächste Kongreß wird in Südtirol stattfinden, wenn das Dekret, das die Abg. Vasily und Lamendin aus Belgien vertrieb, mittlerweile von dem König Leopold rückgängig gemacht wird, sonst aber in London. In das internationale Komitee wurden gewählt: Drei Engländer, drei Deutsche (Müller, Horn und Meyer), zwei Belgier und drei Franzosen, darunter der oftgenannte frühere Maire von Carmaux, Gabrinjac. Ein letzter Meinungsaustausch der Delegirten fand des Abends bei einem Banquet unter dem Vorsteher des früheren Abg. Paul Lafargue statt. Unter den Gästen bemerkte man die ganze Redaktion der „Petite Republique“ und den italienischen Agitator Amilcare Cipriani, welcher auch zu den Pariser Gr-Kommunarden zählt.

Spanien.

* Die Nachrichten aus Cuba lauten mit jedem Tage bedenklicher. Mehrere benachbarte Staaten Amerikas sandten den Insurgenten Verstärkungstruppen und Geld, um die Unabhängigkeit der Insel herbeizuführen.

* Aus Panama wird gemeldet: Der General Alhora, Chef der Insurgenten, wurde zum Oberhaupt von Ecuador proklamirt. Die Aufständischen sind im Besitze von 11 Provinzen und wichtigen Seehäfen. Man hofft, daß die Provinzen im Innern des Landes Stand halten werden. Die Geistlichkeit bietet alles auf, um die Regierung zu unterstützen.

Die Gewitter- und Hochwasser-Katastrophe in Württemberg.

B. Balingen, 9. Juni. Gestern Morgen von 9 Uhr an besichtigte König Wilhelm in Balingen unter heißen Thränen die Unglücksstätten und spendete den Schwerebetroffenen aus eigener Kasse. Das Elend ist weit größer, als man vorgefunden noch dachte.

Der König besuchte ferner Dauten, Ebingen und Margrethausen. Ueber den Aufenthalt in letzterem Orte wird der „Fest. Ztg.“ u. A. telegraphirt:

In Margrethausen bot sich ein Bild der Zerstörung, wie es schrecklicher Weise in keiner der verwüsteten Ortschaften zu sehen war. Auch hier ist das Thal überschwemmt. Steine, Trümmer und Balken sind hoch aufgeschichtet. Gleich am Dorfeingang steht noch das Bruchstück eines Hauses, das zum größten Theil weggeschwemmt wurde; alle Bewohner, Mann, Frau und drei Kinder, er-

tranken, die Leichen wurden heute beerdigt; ein Kind ist noch nicht aufgefunden. Daneben sind mehrere Häuser völlig zerstört, diese arg beschädigt. Die Bevölkerung steht noch unter dem Eindruck der furchtbaren Erlebnisse, die Bewohner dieses Ortes sind größtentheils sehr arm, so daß die Katastrophe hier doppelt arg trifft. Außer dem Schaden an Gebäuden und Wiesen ist auch der an Vieh bedeutend. Auf eine lange Strecke ist die Straße demolirt. Die Gach hat hier wie in Frommern den Lauf verändert, den Straßenkörper tief herausgerissen und sich ein neues Bett gewählt. Der König ließ sich hier ebenso wie in den übrigen besuchten Ortschaften von den Ortsbehörden, Geistlichen und den Betroffenen selbst den Hergang der Katastrophe erzählen; er ging auch in das Innere der schrecklich zerstörten, mit Schlamm und Trümmern angefüllten Wohnungen. Sichtlich bewegt von dem Geschehen, erklärte er den Betroffenen, er fühle ein lebhaftes Bedürfnis, seine Theilnahme auszudrücken und zu beweisen, und hinterließ aller Orten namhafte Spenden zur Binderung der schlimmsten Noth. Nachdem auch noch Baulingen besucht war, fuhr der Hofzug nach Balingen zurück.

In allen Orten wurde der König von der Bevölkerung lebhaft und warm begrüßt. Um 3 Uhr erfolgte die Abfahrt nach Stuttgart.

Wie der „Schw. M.“ aus sicherer Quelle vernimmt, hat die Königin in Landesmütterlicher Fürsorge für die wasserbeschädigten unglücklichen Bewohner des Bezirkes Balingen aus ihrer Privatschatulle dem Hilfskomitee in Balingen 3000 M. zuweisen lassen.

Von Ulm ist eine dritte Abtheilung Pionire mit Pontons und Brückenmaterial nach den Unglücksstätten abgegangen. Dem Hilfskomitee sind Abgeordnete aller politischen Parteien beigetreten; es werden Sammlungen für die Opfer der schweren Katastrophe veranstaltet.

Nützliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Juni d. J. gnädigst geruht, auf 1. August d. J. den Notar Nikolaus Bessler in Pforzheim auf eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Mannheim und

den Notar Franz Xaver Ketterer in Rothweil auf eine Notarstelle im Amtsgerichtsbezirke Pforzheim zu versetzen. Durch Entschließung des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts vom 6. Juni d. J. wurde dem Notar Eugen Matthes die Notarstelle Mannheim IV,

dem Notar Nikolaus Bessler die Notarstelle Mannheim V und dem Notar Franz Xaver Ketterer die Notarstelle Pforzheim III übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 28. Mai d. J. wurde Expeditionsassistent Julius Buchholz in Oerburken in den Ruhestand versetzt.

Badische Chronik.

* **Karlsruhe, 10. Juni.** S. A. H. der Großherzog hat die nachgenannten neugewählten Vorstehenden von Gau- und Bezirksverbänden, und zwar: Sekondeleutnant d. R. Amstlicher Uebe vom Bezirksverband Sinsheim und Stadtrat und Premierleutnant d. S. a. D. W. Hoffmann in Heidelberg vom Pfalzgau-Verband als Mitglieder der Zentralvertretung bestätigt; ferner das Ansuchen des Präsidialmitgliedes Gymnasialdirektors a. D. Dammert um Enthebung von seiner Stellung genehmigt.

* **Biesloch, 9. Juni.** Während die Arbeiter in der neubauten Ziegelhütte der Herren Gebr. Steidel hier thätig waren, stürzte ein Theil des Neubaus unter furchtbarem Krache ein, die sehr starken hölzernen Tragbalken gingen wie morsches Holz auseinander und etwa 10,000 dort zum Trocknen aufgestellte Backsteine wurden zu Grunde gerichtet. Einige Arbeiter trugen leichte Verletzungen davon.

verleht. Bucher war zu müde, um noch weiter zu gehen, die Zimmer der Föhrerei waren voll von rauchenden und zehenden Menschen, er ließ also den Kellner kommen und fragte, unter Beifügung eines sehr guten Trintgeldes, ob er ihm nicht für die Nacht eine Matratze in den unteren Theil des Thurmes schaffen und diesen abschließen könnte. Der Kellner brachte seine eigene Matratze und schloß den Thurm ab, nachdem der Geheimrath, in sein Pfad gehüllt, sich ausgestreckt hatte. Gerade wollte er einschlafen, als gegen 12 Uhr eine große Gesellschaft junger angetrunken Leute eintraf, die vor dem alten Thurm einen Höllelärm aufführten, der ziemlich lange anhält. Endlich zogen sie ab, und der Bewohner des merkwürdigen Quartiers glaubte Ruhe zu finden. Da hörte er — es mochte 1 Uhr geworden sein — eine immer näher kommende Musik und sah sehr bald hellen Lichtschein aufblitzen. Es war irgend ein Turnverein, der mit Fackeln und unter Vorantritt einer Musikbande, die einen schmetternden Marsch spielte, zwölfmal um den alten Thurm herum marschirte und dann wieder verschwand. Nachdem er auch das noch mit einigem Gleichmuth ertragen hatte, schlief er wirklich ein. Eine Stunde mochte der müde Mann geschlafen haben, da wurde er wieder von einem mächtigen Geräusch geweckt. Als er die Augen öffnete, begann der Tag zu dämmern, und rings um den Thurm herum stand im Halbdreis ein Gesangsverein, dessen zahlreiche Mitglieder mit andächtigen Mienen und sehr gefühlvoller Stimme das schöne Lied sangen: „Das ist der Tag des Herrn“. Das war aber selbst dem gelassenen Bucher zu viel; da er befürchten mußte, man könnte ihn vielleicht noch liegen sehen und verhöhnen, so nahm er seine Decke und stieg bis oben in den Thurm, wo er, auf der Treppe sitzend, den Tag erwartete."

Kleine Zeitung.

* Ein Pfingstadenknecht Lothar Bucher's. Im Juniheft von Richard Fleischer's „Deutscher Revue“ (Deutsche Verlagsanstalt, Stuttgart, Berlin, Wien) erzählt W. Gittermann in seinen „Erinnerungen an Lothar Bucher“ folgendes Ergebnis dieses Publizisten: Ende der Siebziger Jahre hatte sich Bucher zur Pfingstzeit einige Tage frei gemacht, um in den Wäldern des Harzes seine politischen Sorgen zu vergessen und frische Luft zu schöpfen. Um die Nachmittagszeit traf er Samstags vor dem Fest in Wallenstedt ein und wanderte noch an demselben Tage durch das Seltetal über Alexisbad bis zur Viktorshöhe, wo er Abends 10 Uhr anlangte und ein Nachtquartier zu finden hoffte. Aber die wenigen Betten der Föhrerei waren schon besetzt, und der müde Wanderer sollte noch eine Stunde weitergehen, um sich ausruhen zu können. Da fiel sein Blick auf den alten Aussichtsturm der Viktorshöhe, welcher aus Holzballen aufgeführt und im unteren Theil durch Holzgitter so abgeschloffen ist, daß er zwar die Luft frei durchstreifen läßt, aber doch einen gewissen Schutz

Mannheim, 9. Juni. Der ehemalige Bürgermeister Johann Schneider von Ziegelhausen, der in seiner amtlichen Eigenschaft etwa 2000 M. unterschlagen hat, wurde zu 1 Jahr Gefängnis verurtheilt. Schneider hat das Bürgermeisterramt in Ziegelhausen 30 Jahre lang bekleidet.

Buchen, 9. Juni. Mit Unterstützung der Centralstelle der badischen Landwirtschaft hat sich eine Genossenschaft gebildet, welche den Absatz von Grankorn für ihre Mitglieder besorgt. Da fast alle Produzenten des Oberrheins derselben angehören, so ist man künftig bei Bezug von Grankorn allein auf diese angewiesen. Der Hauptversand findet von Buchen aus statt.

Böfzingen (A. Bretten), 9. Juni. Verlossene Woche erhielt unser Rathhaus eine neue Bierde durch eine neue Thurm-Uhr, dieselbe stammt aus der mechanischen Werkstätte der Herren Gebr. Wolf in Bretten und verdienen diese Herren vollstes Lob. Die Uhr ist im Rathhaussaal zur Besichtigung aufgestellt.

Forsyth, 9. Juni. Ertrunken ist der 18 Jahre alte Wajouerielehrling Walz beim Baden in der Enz. Die Leiche ist noch nicht aufgefunden worden. — Das in der äußeren Bleichstraße an der Ragold erbaute Frauenschwimmbad wurde durch die Wucht des Hochwassers zum größten Theil weggerissen und von dem reißenden Strom thalabwärts geführt; die Wobanfall konnte weiter unten wieder aufgefischt werden.

Oberkirch (Baden), 9. Juni. Die regelmäßigen Kirchenkörpere, welche jeweils Dienstag, Donnerstag und Samstag in den Frühstunden abgehalten werden, haben begonnen. So waren dem Wochenmarkte am Donnerstag etwa 700 Körbe zugeführt. Der Preis schwankte, pro Korn etwa 40 Pfund, zwischen 4—6 M. Der Ertrag von Kirsch ist hier und in nächster Umgebung ziemlich belangreich und sind für die nächsten Märkte größere Zufuhren zu erwarten. Händlern ist Gelegenheit geboten, ihren Bedarf auf diesen Märkten zu decken. Nähere Auskunft erteilt gern die Direktion des Landwirtschaftlichen Consum- und Absatzvereins Oberkirch.

Stadelhofen (A. Oberkirch), 9. Juni. Die Kirschenernte hat bei uns begonnen. Obgleich es wenig Kirsch gibt, sind dennoch die Preise sehr niedrig, bezahlt wurde per Pfund 10 Pfennig. Durch die fortwährenden täglichen Gewitterregen sind die Früchtchen durch Aufspringen größtentheils verdorben. Birnen gibt es keine, Zwetschgen sehr wenig, dagegen versprechen die Apfelbäume eine reichliche Ernte, die Reben sind durch den strengen Winter größtentheils erfroren, so daß nur ein Drittels-Ernt zu erwarten ist. Die Winterfrüchte sind ausgezeichnet schön, Heu gibt es in Menge.

Baden, 9. Juni. Die Pfingstfrequenz unserer Wäberstadt ist folgende: Angekommen sind vom 1. bis 4. Juni 15 103 Personen, abgereist sind 15 168 Personen. Beide Summen zusammen macht 30 271 Personen, also ein Mittel von 15 136. Das Mittel vom Jahre 1894 war 10 528, also für dieses Jahr ein Mehr von 4608 Personen.

Alberstadt, 9. Juni. Am Freitag hielt der Chef des badischen Gendarmenkorps, General Gemehl aus Karlsruhe, im Rathhaussaal darüber über die Mannschaften der Gendarmen von hier und Rothweil Besichtigung ab. Der General soll sich über Haltung und Leistung der Mannschaften sehr lobend ausgesprochen haben.

Weisweil (A. Emmendingen), 9. Juni. Der Geselle eines hiesigen Schmieds, welcher mit der Tochter seines Meisters verlobt war, ergiess an Pfingsten von seiner Braut den Ring wieder zurück. Dieser nahm sich die Abjurg des Verlobnisses so zu Herzen, daß er sich in der Nähe von Oberhausen erschoss. Er soll die einzige Stütze seiner auswärts wohnenden Eltern gewesen sein.

Freiburg, 9. Juni. Das Wetter hat immer noch nicht aufgehört. Vorgestern Nacht zogen wieder schwere Gewitter auf, die sich im Schwarzwald in ihrer Festigkeit entluden. Die Straße über Oberried war so verschlammt, daß eine große Zahl Arbeiter aufgeboden wurden, welche nur einwirken die Mitte derselben ausschaulen mußten, damit eine Kommunikation hergestellt wurde. So sind die Straßen vieler Thäler beschaffen, mit solch' elementarer Gewalt hat das Wasser seit Menschengedenken nicht gewüthet. Gestern und heute Nacht war der Himmel frei bei ziemlich hoher Temperatur, heute herrschte den Vormittag unangenehme Schwüle, am Nachmittag rüdten abermals zwei Gewitter an, welche sich, wie gewöhnlich, im Gebirge verloren. Merkwürdig ist hierbei, daß die Gewitter größtentheils aus Südwest kommen, am Rhein entweder umkehren und oberhalb Freiburg über den Erzstaden oder unterhalb über Emmendingen, wenn sie sich dort nicht entladen, das Elzthal, über den Randeel oder nördlicher auf den Wald ziehen. Daraus geht hervor, daß am Oberrhein ein gewaltiger Luftwirbel herrscht, welcher übrigens schon seit einer Reihe von Tagen hier beobachtet werden konnte. Die Reben sind theilweise in oder stehen vor der Blüthe, es wird hohe Zeit, daß sich die Witterung zum Besseren wendet.

Zorn Oberland, 9. Juni. Die Heuernte hat begonnen und der Nebenblüthe steht der Beginn in bester Aussicht, wenn die Witterung in günstige Stadien eintritt, dann wird die Heuernte eine reiche werden. Leider zeigt der Reifrost, daß die Aussichten auf eine reiche Traubenernte sehr schwache sind, die naheliegende Witterung der Blüthenentwicklung sehr schadet und geschadet hat. Dieses wirkt sehr auf die Preise der Weine der Jahrgänge 1893 und 94. Die vorjährige 1894er Marktgräser und Ortenauer, die Kaiserstüber guter Tagen entwickeln sich gut, stehen per bad. Dm nicht unter 40 M., die 1893er nicht unter 70 bis 80 M. Die Vorräthe schwinden.

Konstanz, 9. Juni. Gestern Morgen kurz vor 10 Uhr traf den Fuhrhalter Wunibald Senger hier ein schweres Unglück. Sein Knecht Hierling war auf dem Verladeplatz bei der Werkstätte mit Klebstaden beschäftigt und wollte den noch leeren, mit 2 Pferden bespannten Wagen umkehren. Plötzlich schenkte das eine Pferd und ging energisch rückwärts; der Wagen rutschte über das Seebord hinunter und 200 Pferde

und Fuhrmann mit sich. Die Bemühungen des Knechtes, die Pferde von den Strängen zu lösen, waren vergeblich; beide ertranken. Der Knecht konnte gerettet werden und liegt krank darnieder. Die Pferde repräsentirten einen Werth von über 1700 M. Die todtten Pferde und der Wagen wurden als bald aus dem Wasser gezogen. (Konst. Z.)

Zorn Bodensee, 9. Juni. Während der heftigen Gewitter der letzten Tage hat es in der Nonnenhorner Gegend (Bayern) so stark geregnet, daß man glaubt, Dreiviertel der Wein- und Kirschenernte seien vernichtet. Die Hagelkörner fielen so dicht, daß die ganze Gegend geraume Zeit ein winterliches Aussehen hatte. Hauptächlich die Gegend zwischen Nonnenhorn und Krehbroun wurde vom Hagelwetter schwer geschädigt. Es heißt, daß dort die Wein- und Kirschenernte nahezu total vernichtet ist.

Zorn Bodensee, 9. Juni. Da in Folge rüchichtsloser Ausbeutung der Fischerei in Untersee einen sehr bedenklichen Rückgang aufzuweisen hat, erfolgte kürzlich die definitive Konstituierung eines Fischereivereins vom Untersee, bei welcher der vorgelegte Statutenentwurf ohne wesentliche Aenderung genehmigt und ein Vorstand von 7 Mitgliedern bestellt wurde. Gegen 70 Mann, meistens Fischer aus fast sämtlichen schweizerischen und badischen Gemeinden des Untersees haben ihren Beitritt erklärt. Aus den Statuten ist zu ersehen, daß einziger Zweck des Vereins Vermehrung und Schutz des Fischbestandes im Untersee ist.

Aus den Nachbarländern.

W. Straßburg, 9. Mai. Heute Vormittag fand vor dem kaiserlichen Palaste die Weihe der vom Kaiser den hiesigen Kriegervereinen verliehenen Fahne statt. Viele höhere Offiziere und Beamte wohnten der Feier bei. 82 auswärtige Kriegervereine in einer Stärke von 3000 Mann waren aus den Reichsländern, der Pfalz, Baden, darunter auch Karlsruher Vereine, Württemberg, Preußen und Hessen erschienen. Nach dem Weiheakte erfolgte die Ueberreichung der von Ihren Majestäten der Kaiserin und Kaiserin Friedrich, von dem Prinzregenten von Bayern, ferner den Königen von Sachsen und Württemberg, sowie den Großherzogen von Weimar, Baden, Hessen und Oldenburg und den Herzogen von Meiningen und von Altenburg gespendeten Fahnenbändern. Nach der Feier zogen die Vereine durch die Stadt, an dem Palais des Statthalters fährten zu Hofenlohe vorüber, wo der Statthalter auf der Terrasse stand.

Hirschhorn, 9. Juni. Eine grausige That wird aus der Nachbarstadt berichtet. Am zweiten Pfingsttage gingen zwei Brüder von Heßbach auf die Tanzmusik nach Beerfelden, wo einer ein tanzendes Mädchen aus Falkenfeld einem Wurschen aus Arienbach abverlangte. Da der Wursche das Mädchen nicht abgab, so stürzten die Gebrüder über den Tünger her, warfen ihn zu Boden und bearbeiteten ihn mit den Fäßen derart, daß der junge Mann gestern seinen erlittenen Verletzungen erlag.

Finanzielle Rundschau.

Frankfurt a. M., 7. Juni. Man thut jetzt so groß, als ob die deutschen Firmen unbedingt an der Spitze des chinesischen Anlebens stehen müßten, aber schließlich werden wir uns auch mit einem Theil dieser großen und augenscheinlich fundirten Rente begnügen. Wir werden uns dann freuen, unserem Anlagepublikum ein Papier bieten zu können, das mehr als 50 Proz. ergibt und dennoch sicher ist. Fast scheint es, als ob unsere Regierung sich in dieser Angelegenheit zu stark hineingemischt habe. Wichtig dabei würden auch die Industrie-Aufträge aus Ostasien bleiben, für die Rheinland und Westfalen sich sehr empfänglich zeigt. — Die dortigen Werke bedaupten schon, lieber nach Ausland zu handeln, als nach Mitteldeutschland, wo ihnen der schlesische Verband den Wettbewerb so sehr verschärft. Anderentheils geht jetzt so viele schlesische Rotesstühle nach dem Osten, daß man das Anwachsen der russischen Eisen-Industrie daraus deutlich genug erkennen kann. Der Schluß der Woche hat uns für Montanwerthe aller Art Rückgänge gebracht, die man freilich mit Realisationen motiviren kann. Vier rheinische Stahlwerke hielten ihre Kommandos auf eine unguünstige Nachricht ein, nämlich auf das Dementi der Verwaltung, daß die bisherigen Quartals-Abschlüsse etwa eine Dividende von 20 Proz. herausrechnen lassen. Mehr als 10 Proz. würden auch diesmal kaum vertheilt werden. — Unsere Regierung hat jetzt auch das Depotgesetz entworfen und die Schärfe desselben zeigt sich u. A. auch darin, daß bei Nichterfüllung der Verpflichtung zum Stückerzeugniß der Kommitent das Recht haben soll, den Abschluß nicht anzuerkennen und Schadenersatz zu verlangen. Die Verfügung der Stücke zum eigenen Nutzen des Bankiers soll ferner möglichst erschwert werden, indem die Ermächtigung nicht generell, auch nicht in den Geschäftsbedingungen erfolgen darf, sondern nur ausdrücklich und schriftlich für den einzelnen Fall. All' diese Vorsicht wird natürlich die Unterschlagung von Depositen nicht hindern, denn es wird immer Dumme geben, die blind vertrauen und Verzweifelte, die schließlich stehlen. — Geld ist sehr flüchtig. — Konfols werden sogar vom Ausland wieder stärker gekauft. — Die schlesischen Pfandbriefe folgen nunmehr den pösenchen und wandeln ihre 400 Millionen (nicht weniger und nicht mehr!) von 4prozentige in 3prozentige Pfandbriefe um. Dieser rasche Rückwärtsprung ermüdetlich zwar, daß man den Wätern ihren Zins reduzieren kann, allein unsere Kapitalisten leiden doch darunter und möglicherweise leben viele dieser Kapitalisten unendlich einfacher, als viele der so entlasteten Outbesitzer. — Auch die Reife Miquels demnach nach Friedrichsruh wird merkwürdiger Weise mit Konversionsplänen zusammengebracht. Als ob unser so erfahrener Finanzminister irgend welchen Rath und dazu eines Staatsmannes bedürfte, sobald er die Zeit für eine Konfols Konversione für gekommen erachtet. Haben wir dann keine große neue Rente zur Verfügung, so wird man das Publikum wieder auf unsoliden Werthe Jagd machen sehen. — Italiener haben schon diese Woche ihre bisherige Nachfrage schwirren lassen, die hochtrabende Art. wie die dortige Regierung es verweigert, die

Klausel Antonelli klar auslegen zu lassen, muß doch nöthwendig verstimmten, zumal, wo es sich noch um einen Wunsch unseres Volkstheaters handelt. Es ist sehr bemerkenswert, daß unsere Hochfinanz Alles anbietet, den Italienern zu helfen, daß unsere Diplomatie jenen Staat durch unsere Allianz stärkt und daß wir dennoch so wenig bei Herrn Crispi erreichen können. Noch weniger haben wir bei Griechen bisher erreicht und jetzt heißt es sogar, daß ein neues Gläubiger-Komitee gebildet werden soll mit dem verdeckten oder offenen Zweck, die deutschen Interessen dabei auszuschließen.

Auch bezüglich Serbiens ist noch kein Schritt nach vorwärts geschehen. Die Ottomane hat die neue Offerte der Belgrader Regierung abgelehnt und man sieht nun weiteren Verhandlungen entgegen, bei denen Eines ganz sicher ist, daß auch die Gläubiger Zugeständnisse machen müssen.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 10. Juni.

Großherzog. H. R. H. H. der Großherzog, die Großherzogin und die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen führen Samstag Nachmittag nach Schloß Eberstein, wo sie bis Sonntag Abend blieben. Die Erbgroßherzoglichen Herrschaften kamen Samstag Abend nach Baden-Baden und begaben sich dann ebenfalls nach Eberstein, wo Höchstdieselben gleichfalls bis gestern Abend verweilten.

Zur Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals werden sich S. R. H. der Großherzog und S. R. H. der Erbgroßherzog, wie man hört, nach Hamburg und Kiel begeben. Auch die badische Regierung wird dabei vertreten sein.

Die Kleinkinderbewahranstalt in Karlsruhe, welche jetzt 58 Jahre besteht und sich des Protektorats J. R. H. der Großherzogin erfreut, feierte am 22. Mai d. J. ihr Jahrestfest, welchem auch die Hohe Protektorin anwohnte. Eine seit mehr als 25 Jahren in ihrem Beruf thätige Schwester (Marie Geh in Wülfingen) wurde dabei von J. R. H. H. mit dem silbernen Ehrenkreuz geschmückt. Die Anstalt hat jetzt in hiesiger Stadt fünf Lokale in Benähung, in welchen sie die Kleinen sammelt; außerdem stehen mit ihr außerhalb Karlsruhe 69 Stationen mit 81 Schwestern in Verbindung, welche hier ausgebildet wurden und welche fast alle zum Fest erschienen waren. Die meisten derselben sind evangelischer, ein kleinerer Theil katholischer Konfession. Im Vorstand der Anstalt ist nunmehr der seit längerer Zeit vorhergelehene Wechsel eingetreten. Prälat Schmidt, welcher die Anstalt seit 20 Jahren leitete, sah sich durch vermehrte anderweitige Geschäfte, sowie mit Rücksicht auf sein höheres Alter genöthigt, die Vorstandschast niederzulegen. Es war schon früher für diesen Fall vereinbart worden, daß der zu erwählende Nachfolger, um den paritätischen Charakter, den die Anstalt von jeher hatte, besser zum Ausdruck zu bringen, dem weltlichen Stand angehören solle. So wurde in der Verwaltungsraths-Sitzung vom 31. Mai Herr Bürgermeister Krämer zum Vorstand und Herr Stadtpfarrer Mühlhänger zum Sekretär und Stellvertreter des Vorstandes gewählt.

Im Karlsruher Kunstverein sind neu zugegangen: „Dämmerung“ von A. Woller in München, „Sonntag“ von Karl Duffault hier, „Spätkommer“ von Herrn W. Majandi hier, „Studienköpfe“ (Pastell) von Frieda Tschira hier.

Durch den Verein gegen Haus- u. Straßendiebstahl hier wurden im Monat Mai d. J. 440 arme Durchreisende unterstützt.

Landesgewerbeausstellung. Im Monat Mai wurde die Ausstellung von 2837 Personen und die Bibliothek von 862 Personen besucht. Ausgeliehen wurden aus der Bibliothek 430 Bände und 776 einzelne Tafeln.

Das Musikkorps des 1. Bad. Leib-Dragoon-Regiments begibt sich Montag den 10. Juni nach München, woselbst es auf 8 Tage engagirt ist. Wir sind überzeugt, daß es Herrn Radeke und seiner trefflichen Kapelle nicht schwer fallen wird, das kunstsinigere Münchener Publikum mit seinen Vorträgen zu entzusehen. Glückliche Reise.

Postlichätigkeits-Ausstellung. Herr Maler Aug. Schröter veranstaltet mit Genehmigung Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin von Wittwoch den 12. ds. bis Montag den 17. ds. in seinen Atelierräumen, Bismarckstr. 51, eine Ausstellung von Werken verschiedener Gattung. Die Ausstellung umfaßt 36 Nummern. Geöffnet ist dieselbe von Vormittags 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr.

Liederhalle. Die Mitglieder der „Liederhalle“ brachten am Samstag Abend ihrem Präsidenten, Herrn Oberlandesgerichtsrath Rothweiler, und ihrem Dirigenten, Herrn Musikdirektor E. Gageur, einen Fackelzug als Anerkennung für die auf dem Bundesfängerfest erlangenen Erfolge. Weiden Herren wurden werthvolle Geschenke als dauerndes Andenken überreicht.

Gewitter. Dem prächtigsten Sommerwetter, das der gestrige Sonntag uns brachte, folgte heute Vormittag wieder ein Gewitter mit starkem Regen.

Von der Messe. Das schon seit vielen Jahren bekannte Schnellphotographie-Atelier des Herrn Eduard Ehrhardt befindet sich auch dieses Jahr wieder zur Messe hier. Dieses Atelier ist wohl mit das beste in dieser Branche, man erhält in kürzester Zeit ein geschmackvoll und gut ausgeführtes Bild, so daß Herr Ehrhardt bis jetzt sich eines sehr regen Besuchs zu erfreuen hatte und ein weiterer Besuch dem Publikum zu empfehlen wäre.

Einbrausversuch. In der Nacht vom 7./8. d. M. wurde versucht in die Trinkhallen im Sallenwäldchen an der Ettlingerstraße und der Veiertheimerallee einzubrechen. Die Spuren der That sind abgerissene Thürkanten und abgebrochener Schlüssel, von welchem der Ramm noch im Schlüsselloch steckte.

Schlägerer. Am 2. ds. Mts. hat ein Säger in einer Wirthschaft in der Schöthenstraße nach kurzem Wortwechsel einem Schuttmachergehilfen mit einem Stock einen Schlag auf den Kopf gegeben, daß der Stock zerbrochen ist und der Getroffene eine stark blutende Wunde erhalten hat.

Sündel. Am 2. d. M. entstand in einer Wirtshaus...

Körperverletzung. In der Nacht vom 2./3. d. Mts. wurde ein in der Augartenstraße wohnhafter Schreiner...

Diebstahl. Einer Frau aus der östlichen Kaiserstraße wurde am 28. v. Mts. im Gr. Hoftheater während der Vorstellung ihr Hut im Werte von 24 Mk., der am Song des 3. Ranges hing, entwendet.

Diebstahl. Einer Köchin aus Oberwiesheim wurde aus Koffer und Schließfach durch gewalttätiges Öffnen in einem Hause der Rheinstraße in der letzten Zeit verschiedene Kleidungsstücke und Schmuckgegenstände im Werte von 28 Mk. entwendet.

Diebstahl. Am 30. v. Mts. wurden einem Metzger in der Waldstraße in der Schweine-Schlachthalle des städt. Schlachthaus 3 Schweineklungen mit Herz im Werte von 7 Mk. 50 Pf. entwendet.

Verhaftung. Ein Dienstmädchen aus Oelmersbach (Württemberg), welches auf der Messe als „Meeresgöttin“ zu sehen war, wurde gestern Abend wegen einem in Mannheim verübten Diebstahl verhaftet.

Verhaftet wurde ein Tagelöhner aus Bittenweiler, der vom großh. Amtsgericht Strach wegen Betrugs verfolgt wurde.

Gerichtszeitung.

Karlsruhe, 1. Juni. Sitzung der Strafkammer II. Zunächst sollte in der heutigen Sitzung die Anklage gegen Rothar Jekner aus Untergrombach wegen Körperverletzung zur Verhandlung kommen.

Der zweite Fall der Tagesordnung, betreffend die Anklage gegen Jakob Georg Prommer aus Leinach wegen Diebstahls, fiel weg.

Das Schöffengericht Eppingen verurtheilte in seiner Sitzung vom 2. Mai den 29 Jahre alten Schuhmacher Philipp Friedrich Arbeiter aus Jittingen wegen einer Anfangs April in Jittingen verübten erschweren Körperverletzung unter Annahme mitdringender Umstände zu 3 Wochen Gefängnis.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Charles Dickens. Gestern, Sonntag, vor 25 Jahren starb zu Gadshill unweit von London der berühmte englische Romanschriftsteller Charles Dickens, dessen vielgelesene Romane: David Copperfield, Oliver Twist, die Pickwickier, Nicholas Nickleby, Klein Dorrit, Dombey und Sohn, Parte Zeiten und wie die Titel derselben sonst alle noch lauten, nicht minder auch seine kleineren Erzählungen, unter ihnen besonders die herrlichen Weihnachtsgeschichten: Ein Weihnachtsgeschichte, Das Heimchen am Herd, Die Schilfbergeloden, Dr. Marigolds Rezept, George Silbermans Erklärung und andere, zum Gemeingut aller Nationen geworden sind.

Großh. Hoftheater Karlsruhe. Theater in Baden: Mittwoch, den 12. Juni: 4. Vorst. außer Abonnement. — Abschiedsvorstellung für Frau Wähler. Zum ersten Male: „Galati“, Lustspiel in 4 Akten von Richard Stowronnek. Anfang 7/8 Uhr. — Nächste Vorstellung des Großh. Hoftheaters Karlsruhe im Theater in Baden am Mittwoch, den 4. September.

Bücherchau.

Die Neue Welt. Prachtwerk in 16 Lieferungen zu je 16 Bildern mit erläuterndem Text. The Werner Company Chicago und Berlin. — Namentlich während der letzten Jahrzehnte, seit das deutsche Element in den Ver. Staaten so gewaltigen Antheil an der kulturhistorischen Entwicklung Nordamerikas genommen, hat es an deutschen Schrift- und Bildwerken über den Transatlantischen Doppelkontinent nicht gemangelt. Friedrich von Hellwald, Rudolf Cronau, Ernst von Hesse-Wartegg und dei minorum gentium haben dem dankbaren Stoffe, welchen diese an „Wandern und Zeichen“ unerschöpflich reiche Neue Welt bietet, ihre besten Talente als Schilderer und Zeichner zugewendet, und doch hat keiner das Material nur annähernd bewältigen, keiner die sichtbaren Geheimnisse dieser Reinen Welt dem Laien-Verständnisse richtig veranschaulichen können, so daß sich Jeder ein vollkommenes Bild ihrer gewaltigen Größe machen konnte.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 8. Juni. Fleischpreise auf der Freibank des Wochenmarktes. Anwesend waren 11 Fleischverläufer, welche verkauften: das Rindfleisch zu 50, 54, —, Rindfleisch 60, 64, —, Schweinefleisch 64—68, —, Kalbfleisch 68—70, Hammelfleisch 60, 64 Pfg. — Marktpreise in der Woche vom 1. Juni bis 8. Juni. 1) Viktualien: Fleisch: 500 Gr. Ochsen 72, —, Rind 68, Hammel 64 bis —, Schweine 68, ger. 80 Pfg., Kalb 72, Prob: 450 Gr. weißes 14, 1400 schwarzes 34, Mehl: 500 Gr. weißes 16, schwarzes 12, 1 Liter Erbsen 18, Bohnen 18, —, Linsen 28, 500 Gr. Reis 32, Gerste 28, Orisz 20, 50 Kilo Kartoffeln 2.40—00, 500 Gr. Butter 1.10, Rindschmalz —, —, Schweine-Schmalz 80, 1 Liter Milch 18, 6 Eier 33 Pf., 1 Liter saurer Rahm 90 Pf. — 2) Sonstige Naturalien: 1 Kist. Waldbuchenholz 42, —, —, —, Waldtannenholz 32, —, 50 Kilo Hen 2.60, —, Stroß 2.20 M. — 3) Fische: 500 Gr. Aal: 1.10, Bärh 50, Hecht 0.90, Bresten 50, Milben 50, Karpfen —, Schleien —, Rothaugen 25, Korbh 35, Zander —.

Bermischtes.

Gedenburg, 9. Juni. Der Kurort Roberdorf ist von einem schweren Unglück heimgesucht worden. Infolge der anhaltenden Regengüsse stürzten von den umliegenden Bergen gewaltige Wassermassen nieder, so daß die Bewohner nichts mehr zu retten vermochten. Mehrere steinerne Brücken sind zerstört, der größte Theil des Ortes überschwemmt, Post- und Telegraphenverkehr unterbrochen. Die Bedröhten haben sich auf die Anlandshänge begeben und Militär zur Hilfeleistung herbeigeholt. — Der Wolkenbruch hat 42 Menschenleben gefordert, 30 Personen werden noch vermisst, zahlreiche Häuser sind eingestürzt. Da die Bewohner obdachlos geworden sind, herrscht große Noth.

Iszlo (Ungarn), 9. Juni. Ein großes Schandfeuer hat gestern in der Gemeinde Mekeny 260 Häuser eingäschert. Mehrere Personen sind in den Flammen umgekommen; es herrscht großes Elend bei der Wobölkernng.

Neueste Nachrichten.

Wien, 10. Juni. Das klerikale Vaterland veröffentlicht einen anlässlich des Pfingstfestes vom Wiener Erzbischof herausgegebenen Hirtenbrief, welcher als eine Erklärung gegen das antisemitische Treiben der Christlich-Sozialen angesehen wird.

Brünn, 10. Juni. In allen hiesigen Kasernen wurde ein Korpsbefehl verlesen, laut welchem den Offizieren und Mannschaften der Brünnner Garnison der Besuch des czechischen Vereinshauses verboten wird.

Femesvar, 9. Juni. Gestern Abend ging hier und in der Umgebung ein fürchterlicher Wolkenbruch nieder. Ein Blitzstrahl fuhr in eine beim Eisenbahnbau beschäftigte Arbeiter-Kolonie und tödtete einen Baupolier. Drei neben ihm stehende Ingenieure blieben unverletzt.

Paris, 10. Juni. In Calais wurde bei einem des Raubmordes verdächtigen Anarchisten Bipuel eine Dynamitbombe gefunden. Derselbe gestand ein, daß er dieselbe im Theater während der Vorstellung habe unter das Publikum werfen wollen.

Telegramme der „Badischen Presse.“

Berlin, 10. Juni. Der Kaiser unternahm gestern in Kiel mit Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen eine Segelregatta auf die hohe See hinaus. Der Monarch kehrte auf der Nacht „Hohenzollern“ um 7 Uhr 30 Minuten nach Kiel zurück und reiste Abends nach Berlin.

Berlin, 10. Juni. Das „N. Journal“ meldet aus Nachen: Die Stadt durchläuft das Gerücht, Bruder Heinrich sei aus Anlaß der Bemerkung des Staatsanwalts, er werde die Schuldigen des Alexianerklosters Marienberg aufs Strengste zur Verantwortung ziehen, bereits am Freitag Abend nach Belgien abgereist.

Friedrichsrub, 10. Juni. Der Zentralkommission des Bundes der Landwirthe, im Ganzen etwa 120 Herren und Damen, traf gestern Mittag 11 1/2 Uhr hier ein. Kurz nach 12 Uhr wurde derselbe im Parke vom Fürsten empfangen. Der Vorsitzende des Zentralkommissiones, von Bloch, hielt eine zündende Ansprache, die mit einem Hoch auf den Fürsten schloß. Fürst Bismarck erwiderte in längerer Rede, in welcher er lebhaft auf die Nothwendigkeit hinwies, bei den Wahlen nur für diejenigen zu stimmen, die unentwegt entschlossen sind, für die Landwirtschaft einzutreten. Die Ansprache klang in einem Hoch auf den Kaiser aus als den größten Grundbesitzer und den berechtigten, sowie verpflichteten Säugherren der Landwirtschaft und der produzierenden Stände. Nach Beendigung der Rede wurden dem Fürsten von einigen der anwesenden Damen Blumenpenden überreicht. Nach dem Frühstück, zu welchem eine große Zahl der Erschienenen geladen war, wurde um 1/5 Uhr mittelst Sonderzuge die Rückfahrt angetreten.

Friedrichsrub, 10. Juni. Samstag Nachmittag traf der preussische Kriegsminister Bronsart von Schellendorf zum Besuche des Fürsten Bismarck ein, übernachtete hier selbst u. reiste gestern Vormittag 9 1/2 Uhr nach Berlin zurück. Am Dienstag Mittag wird der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin zum Besuche eintreffen und um 2 Uhr wieder nach Stettin zurückreisen. Die Deputation der badischen Bürgermeister, welche dem Fürsten den Ehrenbürgerbrief überbringen, wird Mittwoch Mittag empfangen werden.

Paris, 10. Juni. Je mehr die Kieler Festlichkeiten herannahen, desto größeren Umfang erreicht die Protestbewegung gegen die Theilnahme Frankreichs. Ironpräsident Karl Louis von Bourbon hat den Pariser Blättern ein Manifest zugestellt, um energisch gegen die Theilnahme zu protestiren.

Petersburg, 10. Juni. Amtlich wird ein kaiserlicher Ukas veröffentlicht, durch welchen eine dauernde Gesandtschaft beim päpstlichen Stuhle eingerichtet wird. Die Gesandtschaft besteht aus einem Ministerresidenten und einem Legationssekretär. Die jährlichen Kosten sind auf 16000 Rubel Gold veranschlagt.

Auswärtige Todesfälle.

Randern. Stadtrath Dubernois, Apotheker a. D. Freiburg. Martin Gung, Gastwirth, 64 J. a. — Mathäus Gerber, Gemüsehändler, 78 J. a.

D.B.H. Witterungsbericht.

Vorausichtliche Witterung: Meist heiteres und trockenes, im Süden wolfiges Wetter mit stellenweisen Niederschlägen.

Wasserstand des Rheins.

Kazan, 10. Juni, Mrgs., 5,65 m, gestiegen 18 cm.

Vereins- und Vergnügnngs-Anzeiger.

Montag den 10. Juni. Freiw. Feuerwehr, 8. Komp. 6 Uhr Uebung. Kolonnenparken. 8 U. Konzert der Artilleriekapelle. Männerturnverein. Uebungsabend f. jüng. u. alt. Mitglieder.

Briefkasten.

H. G. W. Loos Nr. 12,644 der Pferde-Lotterie des Pfälzischen Reitervereins Neustadt hat nicht gewonnen.

Knielinger Fohlenmarkt-Loose per Stück Mt. 1.— Ziehung am 4. Juli 1895

Weimar-Loose

per Stück Mt. 1.10. — Ziehung am 15.—17. Juni 1895 sind in der Expedition der „Badischen Presse“ zu haben. Ebenso bei Carl Götz, Lederhandlung Hebelstraße 15.

Bekanntmachung.

Die Vornahme einer Berufs- und Gewerbezählung betreffend.
In Ausführung des Reichsgesetzes vom 8. April d. J. bezw. der Verordnungen Großh. Ministeriums des Innern vom 16. Mai d. J. wird am 14. Juni l. J. auch in hiesiger Stadt eine Berufs- und Gewerbe- zählung in Verbindung mit einer Aufnahme der land- und forst- wirtschaftlichen sowie der gewerb- lichen Betriebe stattfinden.

Die Zählungsformulare werden in in der Zeit zwischen dem 10. und 12. Juni an jede Haushaltung und jede als solche geltende einzelne Person bezw. die selbstständigen Gewerbe- treibenden verteilt werden. Die Formulare sind am Freitag, den 14. Juni d. J., Vormittags, nach den darauf gedruckten Anleitungen durch die Haushaltungsvorstände auszu- füllen und werden am diesem oder dem folgenden Tage wieder abgeholt werden.

Die Ausstellung und Abholung der Zählungsformulare, die erforderliche Belehrung über deren Ausfüllung, sowie die Kontrolle über die Voll- ständigkeit und Richtigkeit der gemachten Einträge erfolgt durch die aufgestellten Zähler.

Es ergeht an alle hiesigen Ein- wohner das dringende Ersuchen, den Herren Zählern bei Erledigung der ihnen obliegenden Geschäfte freundliche Unterstützung angedeihen zu lassen. Die Haushaltungsvorstände und die als solche geltenden einzelnen Personen insbesondere, werden gebeten, dafür zu sorgen, daß sie zu der oben er- wähnten Zeit von den Zählern ent- weder selbst zu Hause getroffen werden können, oder daß geeignete Stell- vertreter anwesend sind.

Karlsruhe, den 4. Juni 1895.
Die Zählungskommission:
Siegfried Reuber.

Bekanntmachung u. Einladung.

Am 16. d. M. findet die Uebergabe und Einweihung der Wasserleitung der Gemeinde Ittersbach statt, wozu alle Interessenten freundlichst ein- geladen werden.
Ittersbach, den 4. Juni 1895.
Kappler Bürgermeister.

Vergebung.

Die Großh. Heil- und Pflege- Anstalt bei Emmendingen vergibt im Wege des schriftlichen Angebotes die in ihrer Schlächtereier in den Monaten Juli, August und September 1895 sich ergebenden Häute und Felle (15 bis 18 Stück monatlich). Angebote hier- auf sind bis längstens 20. d. M. bei der Anstaltsdirektion einzureichen. Die Uebernahmebedingungen können auf dem Verwaltungsbureau daselbst ein- gesehen werden.
Emmendingen, den 7. Juni 1895.
Dr. Madler.

Entlaufen.

Ein schottischer Schäferhund gold- gelb, mit weißen Halskragen, hat sich verlaufen. Abzugeben gegen Be- lohnung bei J. Bauer, Durlacher- straße 1. Vor Anlauf wird gewarnt.

Hund verlaufen.

Freitag auf Samstag Nacht hat sich ein rotbrauner Jagdhund verlaufen. Derselbe hat eine weiße Brust, zwei weiße Vorderpfoten und geht auf den Namen Mentor. Abzugeben gegen Belohnung Kronenstr. 56. Vor An- lauf wird gewarnt.
8351.2.1

Pferd-Verkauf.

Unga. Hds., 10jährige Stute, nicht mehr zum Reiten tauglich, auch ge- schoren, zur Nacht geeignet, wird billig abgegeben. Zu erfragen bei Auf- ständl. A. Kunz, Karlsruhe. 8310
Ein noch gut erhaltenes

Kummet

mit Strängen und Bügel ist billig zu verkaufen.
8331.2.1
Augustenstraße 21.

Ein Aquarium

wird zu kaufen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unter L. M. 8318 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Zurückgesetzt sind

in der Abtheilung für Confection:

- Waschkleider zu Mark 3, 5, 8.
- Waschblousen zu Mark 1.50, 2, 3 x.
- Seidene Blousen zu Mark 5, 8, 10 x.
- Morgenkleider zu Mark 2, 3, 5 x.
- Jacken zu Mark 3, 5, 8 x.
- Regenmäntel zu Mark 3, 5, 8 x.
- Farbige Kragen zu Mark 3, 4, 5 x.

S. Model.

8352

Liederhalle.

Heute Montag Abend 7/9 Uhr:
Einzige

Gesamttprobe

mit dem „Liederkrans“ in dessen Vereinslokal für die am Mittwoch den 12. ds., Vorm. 7/10 Uhr statt- findende Feier der Enthüllung des Gübler-Denkmal.
Um vollständigen und pünktlichen Besuch bittet freundlichst.
Der Vereinspräsident.

Männer-Turnverein.

Montag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder.
Mittwoch: Übungsabend für ältere Mitglieder.
Donnerstag: Übungsabend für jüngere und ältere Mitglieder. 980°
Der Turnrat.

Bilder-Verein Karlsruhe.

Heute Dienstag:
Vereinsabend.
(Lokal: 3. Weißen Bären.)

Evangel. Arbeiter-Verein.

Schönenstraße 58.
Dienstag den 11. Juni,
pünktlich halb 9 Uhr:

Monats-Versammlung

mit Vortrag von Herrn Pfarrer Wend über den Delegirtenstag in Erfurt.
Zahlreiches Erscheinen erwünscht.
8354 Der Vorstand.

Verkäuferinnen- Gesuch.

Für ein Weiß-, Woll-, Strumpf- u. Schnittwaaren-Ge- schäft werden per 15 August 2 tüchtige Verkäuferinnen ge- gen hohen Salair gesucht, welche das Dekoriren der Schaufenster ver- stehen und mit der Branche gut ver- traut sind. Selbst- geschriebene Offer- ten nebst Beifügung von Photographie unter U. 1639 an Haasenstein & Vogler A.-G. Karlsru- che erbeten. 8348

Colosseums-Garten.

8353
Heute den 10. Juni:

Montags-Concert.

(Streichmusik).
Artillerie-Kapelle.

Briefmarken-Börsenabend

findet ausnahmsweise Mittwoch den 12. Juni, Abends 9 Uhr, im Börsehotel Hotel Geist statt. 8328

Briefmarken jeder Art zum Verkauf oder zur Versteigerung wollen an Herrn C. Diehl, Karlsruhe, Kaiserstraße 148, gesandt werden. Abzug vom Erlös 10%. Eintritt frei.
Die Vereinigung Karlsruher Briefmarkensammler.

Telegramm:

Wichtig für Damen.

Die geehrten Damen mache ich auf eine größere Partie sehr feiner Schweizer Stickerien und Klöpferspizen (Handarbeit), ferner auf hochfeine Leinen-Spizen, welche ich sehr vorthellhaft eingekauft habe, für Ausstattungen aufmerksam, sehr empfehlenswerth. Stauenswerth billig, das Dreifache werth. Proben von feinen Leinen-Spizen werden an die geehrten Damen gratis verteilt, um sich von der Wascheinheit überzeugen zu können.
Die Bude befindet sich in der Gartenstraße vis-à-vis von der Wärmehalle auf dem Meßplatz und ist erkennlich an der Aufschrift: 8342.2.1
Mutter, der Mann mit den Spizen ist da!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herz- licher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden Tochter, Schwester und Nichte

Emma Herb

sowie für die liebevollen Besuche am Krankenlager, die zahlreiche Blumenspenden, ehrende Leichen- begleitung sprechen auf diesem Wege unsern herzlichsten Dank aus.
Mühlburg, den 10. Juni 1895.
Im Namen der Hinterbliebenen
Hinterbliebenen: 8349
Georg Achenbach.

Gründlicher Violinunterricht

bei mäßigem Honorar wird erteilt. Offerten unter Nr. 6789 an die Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

J. N.

St. F. Ganz wie erwartet; immerhin Dank, soweit Anf. Gr. w. gen.??
Wegen Magazinräumung sehr billig zu verkaufen.
Neue Polstermöbel als: eine feine Plüschgarnitur, 2 Kameeltaschen-Divan, Wohnzimmer-Kanapee's im Tapezier-Geschäft Bürgerstraße 8, parterre. 8343.4.1

Ein Kinderliegwagen und ein Kinderstühlwagen sind billig zu ver- kaufen. Bürgerstraße 12, Vorderhaus 3. Stod. 8344
Ein gut erhaltener

Kinderliegwagen

mit Fußstücken und Decke ist billig zu verkaufen. Gillingenstr. 43, Ein- gang Nebenhausstr. 2. St. rechts. 8327

Ein Modellschreiner,

tüchtiger und fleißiger Arbeiter wird sofort gesucht. 8266.2.2
Deutsche Metallpatronen-Fabrik Karlsruhe.

Commis

per sofort gesucht, gut erfahren in der Materialien-Verwaltung und Betriebs-Ankosten-Berechnung von einem größeren süddeutschen Werk der Eisenwaren-Branche. An- fangs-Gehalt 1200 M. per anno. Off. u. K. 1613 an Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 8223.3.2

Tüchtige

Werkzeugschmiede

zu sofortigem Eintritt gesucht von Rupp & Moeller, 8254.2.2 Durlacher Allee 29.

Mehrere tüchtige

Anschläger

auf Accorarbeit finden sofort Arbeit bei 8322.2.1

Markstahler & Barth,

Wangeschäft, Karlsruhe.

Maurer gesucht.

Eine größere Partie gute Maurer finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung, bei 8242.4.3
Maurermeister Aug. Gerhard, Kronenstraße 36, Karlsruhe.

Ein Schweizer,

der mit dem Füttern und Melken der Kühe bewandert, findet sogleich Stelle. 8337.2.1 Kronenstr. 33.

Fuhrknecht-Gesuch.

Ein Fuhrknecht, solid u. tüchtiger Mann, wird zum baldigen Eintritt gegen guten Lohn gesucht bei A. Maler Söhne, 8334 Durlacherstr. 34.

Eine reinliche Lauffrau

wird gesucht 8315.2.2
Kaiserstraße 38, 4. Stod.

Angeh. Commis

ist, wels. i. Lehre im Manufaktur- en gros und en détail bestand, sucht i. weiteren Ausbild. andern. Engag. Off. Offerten sub R. S. 8333 an die Exp. d. „Bad. Presse“ erbeten.

Herrschafts-Wohnungen zu vermieten.

Auf 1. oder 28. Juli d. J. Belle Etage und 3. Stod., von je 5 Zimmern Badezimmer, Dienstbotentreppe, Veranda, Terrasse, Balkon, sowie reichliches Zugehör. Die Wohnungen sind vollständig neu und aufs feinste ein- hergerichtet und in bester Lage des Stodt. Zu erfragen durch Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau hier sub W. 5636. 8335.3.

**H. J. Heimerdinger, Hofgoldsticker Nachf.,
Julie Reiser,**
Karlsruhe, Kronenstrasse 19, 3. Stock,
beehrt sich, bei Anfertigung von **Fahnen, Standarten,
Schleifen, Bändern,** überhaupt aller Art **Goldstickerei**
unter Zusage **künstlerischer** Ausführung bei mässigen
Preisen, in empfehlende Erinnerung zu bringen. 8165.2.2

Station **Adlerbad — Bad Griesbach.** Station
Oppenau. **Freudenstadt.**
Luftkurort, Mineral- und Moorbad, 560 Meter hoch, ringsum von
prachtvollen Tannenwäldern umgeben; Stahlbäder ersten Ranges, Schwel-
bach und Pyrmont gleichwerthig; 8 kräftige Stahlquellen, Bäder aller Art,
Fichtenbark-Zubalationen. Hauptcontingent Blutorumth, nervöse Störungen,
Frauenkrankheiten. Mässige Preise, 300 Zimmer. Badearzt: Dr. Wilh. Frsch.
— Prospekt gratis.
Mittelpunkt der Reuchthalbäder, für Fuß- und Wagen-
touren sehr geeignet. **Gebr. Nock.**

Soolbad „Mathildenbad“ Luftkurort.
Kneipp'sche- und Wimpfen a. N. Natu heilanstalt.
Vorzügliche Heilerfolge! 5868.3.1
Mässige Preise. Herrliche Lage.
Arzt: **Dr. Moeser.** Prospekt frei! Besitzer: **J. Albrecht.**

Säckingen a. Rh.
Altrenommiertes, guteingerichtetes Haus, von Gärten umgeben, in der
Nähe des Bahnhofes; freundliche Zimmer, gute Küche und Keller, aufmerk-
same Bedienung bei mässigen Preisen. 6539 10.4
Mineralquelle (Jod-, Brom- und lithonhaltige Kochsalztherme 29°) zu
Trink- und Badekuren, Soolbäder mit Rheinfelder Soole im Hause. Prospekt
durch die Besitzer **Schnurr & Degler.**

Wasserheilanstalt und Sanatorium
510 Mtr. ü. M. Buchenthal. Telephon.
Kanton St. Gallen, Schweiz.
Eisenbahnstation: Uzwil — der vereinigten Schweizerbahnen.
Die vollkommensten Einrichtungen für das gesammte Wasserheil-
verfahren, Elektrotherapie, Heilgymnastik, Massage, Wellenbäder,
Schwimmbäder, elektrische Bäder, Dampfäder, künstliche Kohlensäure-
bäder, Diätetische Kuren.
Ruhige, geschützte Lage in schattigen umfangreichen Parkanlagen,
zahlreiche, abwechslungsreiche Spaziergänge in anmuthiger Umgebung.
Vorzügliche, gewissenhafte Verpflegung, mässige Preise. — Prospekt
gratis. **Dirigirender Arzt seit 1882:**
Dr. H. Wollensack,
emerit. Assistent des Prof. Dr. Winternitz in Wien. 6538.6.2

1000 Mtr. ü. M. **SEEWIS** 1000 Mtr. ü. M.
Route Kanton
Landquart-Davos. Graubünden.
Altrenommiertes Luftkurort.
Hotel und Pension Scesaplana.
Saison Mai-Oktober.
Reizender Aufenthalt. Mässige Preise. Prospekt und Broschüren gratis.
3377.10.5 **Familie Seiler.**

Friedrichsbad — Karlsruhe,
Kaiserstrasse 136.
Schwimmbäder, Wannenbäder, Douchen,
Massagen.
Natürliche Soolbäder v. d. Gr. Saline Rappennau.

Adlerstrickwolle.
Gefächelt geschükt und durch nimmehr jährigen Verkauf
vorzüglich erprobt, unübertroffen zäh und dauerhaft in
Qualität und nicht eingehend und filzig in der Wasche, empfiehlt
die allein mit dem Engros-Verkauf für Württemberg und Baden
beauftragte unterzeichnete Firma. Preisvorant und Muster stehen
zu Diensten. 8275.5.1
Würth & Merz, Nachfolger, Stuttgart.

Freiburg i. B.
Wirthschaft zu verkaufen.
Das Haus **Salzstrasse 33** in Mitten
der Stadt und guter Geschäftslage mit einer
besseren **Weinrestauration,** schönen
hellen Lokalitäten, großer Küche und Keller,
Hof, 8-stüdig nebst Mansardenwohnung und
Doppelspeicher, alles massiv und neu (1885)
gebaut, 2 schönen Terrassen mit prachtvoller
Aussicht, ist billig zu verkaufen. Anzahlung nur 10,000 Mk. Gas
Wasser und Kanalisation ist eingerichtet. Näheres bei **W. Schubert,**
Brauereiwirthschaft, Freiburg i. Br., Münsterplatz 30, oder in der
Expedition der „Bad. Presse“, in Karlsruhe.

Todes-Anzeige.
Freunden und Bekannten die tiefchmerzliche Nachricht, daß es
Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere innigstgeliebte, unver-
gessliche Gattin, Mutter, Tochter, Schwester und Tante
Frieda Ilzhöfer,
geb. Anweiler,
heute früh 1/10 Uhr nach kurzem, schweren Leiden durch einen
sanften Tod zu sich abzurufen.
Söbelsfeld, 8. Juni 1895.
Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
**Christian Ilzhöfer, Hauptlehrer,
Gg. Anweiler, Hauptlehrer,
Elise Anweiler,
Augusta Anweiler.** 8329
Die Beerdigung findet Montag Vormittag 10 Uhr hier statt.

August Pfetsch, Uhrmacher,
Karlsruhe, Kronenstrasse 45,
empfehlte sein großes Lager in
gold., silb. Taschenuhren, Regulateuren,
Staubuhren, Wanduhren, in allen Holzarten,
Dekker von Nr. 3. — an u. Ketten.
**Goldwaaren: Ohringe, Medaillon, massiv
Gold u. Double, Ringe, Armbänder u. s. w.**
Ferner **Brillen und Zwicker** in wirklich guter Waare zu
billigen Preisen. 732
Reparaturen werden pünktlich ausgeführt.

Zum Betriebe eines **Gasglühlichtes,** welches höhere Leuchtkraft
besitzt als das Auer'sche und bei gleicher Garantie für Haltbarkeit ganz
bedeutend billiger ist, werden in allen Städten **Badens** und **Hessens**
Installateure gesucht, die den Alleinverkauf übernehmen. Gest. Offerten unter
„Leuchtkraft“ an **Rudolf Mosse, Worms** erbeten. 8336

In unserem Verlage erscheinen:
Badische Baugewerks-Zeitung
Allgemeiner Anzeiger der Bau- u. Maschinen-Industrie.
Erscheint monatlich 3 mal.
— Amtl. Organ des Genossenschafts-Vorst., sowie der Sect I, II, III der Südwestl. Baugew.-Berufs-Genossensch.

Unsere aufs Beste eingerichtete **Werk- & Accidenz-Druckerei** empfiehlt sich zur Anfertigung aller vorkommenden **Druck-Arbeiten** unter Zusage schnellster und billigster Bedienung und sauberster Ausführung.

KARLSRUHE & KARLSRUHE
F. THIERGARTEN
BADISCHE PRESSE

Courier. Allgem. Anz. f. Landwirths., Garten-, Obst- und Weinbau. Erscheint monatlich 2 mal. Aufl. 15,000.
Rhein. Gartenfreund. Offizielles Organ des badisch. Landes-Gartenbauvereins. Aufl. 2500.

Zur Herstellung von **Massen-Auflagen** bei billiger Berechnung halten wir unsere **Stereotype & Rotationsmaschine** bestens empfohlen.
Monogrammpresseanstalt. Buchbinderel.

Tapeten, die billigsten, in frischem Sortiment, sowie **fr. Souchong-hee's** sehr billig im Ausverkauf.
Kronenstrasse 22.

Neben-Berdiens
Können sich Personen jeden Standes dadurch erwerben, daß sie in ihren Freundes- und Bekanntenkreisen für eine unserer größten und solidesten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften wirken. Gest. Off. erbeten an die Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 796. 129

Kohlen.
Ein Kohlen-Großhandlung und Abzweig sucht gegen lohnende Provision einen geeigneten **Vertreter** für Baden. 3.2
Offerten unter Chiff. 8210 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Gummi-Waaren-Bedarfs-Artikel
z. Gesundheitspflege verfertigt.
Gust. Graf, Leipzig. Ausführl. Preisliste g. Freicou. m. drggesch. Adr.

Accepté
werden coulant discountirt und Waaren beliehen. Anträge befördert **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** unter W. 2016. 6915*

Vertretungen.
Ein platzhungriger, verheiratheter, längerer Mann in guten Verhältnissen, sucht für **Karlsruhe** und Umgebung günstige Waaren-Vertretungen. Gest. Off. unter Nr. 8307 an die Exp. d. „Bad. Presse“. 2.2
Senden Sie nur Ihre Adresse! **Heirath** sparrhien, reich u. passend, erb. Sie zugef. Offert.-Journal Berlin-Charlottenburg 2.

Zur Messe.
(Nachdruck verboten.)

Handeln, feilschen, Musikhall, In den Buden überall Alles billig, fort mit Schäden Karussellen, Moritshaten.
Hier die ganze Welt zu sehen, Wo die vielen Gaffer stehen, Ganz vertieft die blut'gen Schlächten Aus Sinesienland betrachten.
Waffeln gibt es und so weiter, Aber keine Herrenkleider. Gut und billig findet man Solche nur beim **Kleider-Gahn!**

I. Neuheiten in **Kompletten Anzügen,** Kammgarn, Cheviot u. Buckskin, hell und dunkel und in den denkbar schönsten Mustern, zu Nr. 9, 11, 13, 15, 16, 18, 19, 21, 23 bis 39.
II. Neuheiten in **Burschen- und Knaben-Anzügen,** reizende Farben und alle möglichen Muster, zu Nr. 2.50, 3, 4, 5, 6, 8, 10, 12 bis 18.
III. Neuheiten in **Hosen, Streifen und Carreaus,** aus bestem Buckskin, Kammgarn- und Cheviotstoffen hergestellt, zu Nr. 2.50, 3.50, 4, 5, 6, 8 bis 14.
Das geehrte Publikum wird mir ja zugeben, daß ich als Fabrikant billiger verkaufen kann als jeder Zwischenhändler; meine **Kleiderfabrik** befindet sich nur **Kaiserstrasse 54** und bitte ich genau auf diese Nr. **54** zu achten. 3629

J. Hahn,
54 Kaiserstrasse 54.
Fix **Fix** 7618

Wep die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen-Kleider, Schuhe und Stiefel, Möbel und Betten, Uniformstücke etc. etc. erzielen will, sende seine Adresse gefl. an **7215**
A. Reutlinger Ww., Marktgrafenstr. 12 u. 14.

PATENTE Gebräuchsmuster.
besorgen und verworthen
Dr. Häberlein & Co.
Berlin N.W., Karlstr. 7.
Brochüre gratis und franko.

Holzkohlen,
zu allen Industriezwecken geeignet, liefert zu den billigsten Engrospreisen
Wilh. Kaltenbach, Scheffelstrasse 7, Karlsruhe.

!! Westfälische !!
prima **Cerebelschwamm** à Pfd. 1.20
" **Blattschwamm** à " 1.10
" **Netzwurm** à " —.80
" **Schwamm, ger.,** 12—15 Pfd. schwer, per Pfd. 95 Pfg.
ia. **Speck, ger.,** fett u. mager, Pfd. 65 Pfg. versendet gegen Nachnahme 5576*
Aug. Kleine, Vlotho i. Westfalen.

Neueste illustrierte Preisliste Nr. 21 über Gummi-Waaren erfragen soeben. Versandt gratis. 8276*
E. R. Ochsmann, Konstantz 46.
FESTER GEHALT u. Provision. Angenehme gesellschaftl. Stellung, Fachkenntnisse nicht nöthig. Ges. f. jed. Ort 1 Berichterstatter Agent (auch Dame).
Press. R. 79, Whitehall 25 St. N. York.

E. Lorenz, pract. Zahnarzt
 Karlsruhe, Kaiserstrasse 181. 6919*

Geschäftsverlegung und Empfehlung.

Meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Bekannten die ergebendste Anzeige, daß ich unter Heutigem mein Geschäft von der Degenfeldstrasse Nr. 1 nach der

Ludwig-Wilhelm-Strasse Nr. 6

verlegt habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werthe Kundschaft mit nur **prima Waare** — wie bisher — aufs pünktlichste und reellste zu bedienen und zeichne

mit aller Hochachtung
Friedrich Fazler,
 Metzger und Würstler.
 8082.3.3

Gruppenbilder

vom VI. badischen Sängerbundesfest

und zum billigen Preise zu haben bei
Chr. Meess, Photograph,
 Kaiserstrasse 243, beim Kaiserplatz. 8214.3.3

Doppel-Bude Nr. 109.	Das große Wachstuchlager	Doppel-Bude Nr. 109.
von Karl Gelhard aus Frankfurt a. M.		
befindet sich diesmal nur in der großen Doppelbude Nr. 109, 2. Gang, 4. Bude von der Gartenstrasse.		
Tisch- u. Bodenwachstuch nur prima Qualitäten, sehr billig in großartiger Auswahl. Eine große Parthie Kette für Tische, Schränke, Waschtische, vor Thüren und Oesen, zum halben Preis.		
Gummituch, Damast-Imitation, weiß und farbig, als Ersatz für Leinen-Tischtücher. Gummi-Schürzen für Damen und Kinder, wasserdicht, unzerreißbar.		
Wandschoner, Tischläufer, Wachstuchspitzen etc. Gummistoffe für Bettunterlagen.		
Eine Parthie Tisch- und Kommode-Decken per Stück zu 50, 60, 80 und 100 Pfg. Bitte zu achten auf die Firma		
Karl Gelhard aus Frankfurt a. M., 2. Gang, 4. Bude von der Gartenstrasse. Habe auf der Messe keine Filiale, keinen Stand, nur große Doppel-Bude Nr. 109. 8244.2.2		
Umtausch gestattet.	NB. Das Maas von Tischen, Schränken etc. bitte gest. mitzu- bringen, da jede beliebige Größe ausgeschnitten wird.	Reelle Bedienung.

Mess-Anzeige!!
 Lächerlich billig.
 Nur um die Retourfracht zu ersparen,
Linoleum,
 gutes engl. Fabrikat, bester und billigster Fußbodenbelag in 57, 67, 88, 179,
 270 und 360 Cm. breit, das Meter schon von 95 Pfg. an. Ferne mache
 auf mein großes Lager 8313.2.2

Vorhangstoffe,
 Spitzenstoff und Seidentoffreste etc. ganz besonders aufmerksam.
 Meine Bude befindet sich II. Reihe und bitte auf Nr. 95 genau zu achten.
K. Podeswa, aus Rastatt.

Gewaschene Anthracit-Ruß II,
 Grösse 20/45 mm,
 rühmlichst bekannte Marke,
„Noël-Sart-Culpart“
 für sofortige Lieferung und auf Jahresabschluss. Versandt
 ab Hebe direkt.
 Preis billigt nach Vereinbarung.
 Alles Weitere durch
Jacob Münch, Heidelberg. 7432*



**Kayser-
Nähmaschinen**

Original-
Fabrikpreisen.
Alleinverkauf bei
St. Göhler,
Karlsruhe, Adlerstrasse 18.

Lager in sämtlichen Maschinen-
theilen, sowie Schiffschen, Nadeln, Faden, Oel,
Gummiringen etc. 8306.2.2

Reparaturen werden in kurzer Zeit ausgeführt.

Badische Baugewerks-Zeitung.
 Allgemeiner Anzeiger der Bau- und Maschinen-Industrie.
 Holz- und Metallindustrie-Zeitung. — Bau-, Submissions- und Holzverkaufs-Anzeiger.
 Amtliches Organ

des Genossenschafts-Vorstandes der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft in Strassburg,
 sowie der Südwestl. Baugew.-Berufsgenossenschaft, Sect. I Mannheim, II Karlsruhe, III Freiburg
 (Grossherzogthum Baden, Hohenzollern und Elsass-Lothringen).
 (Zahl der Betriebe über 8,000 mit rund 44,000 Versicherten.)

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ erscheint monatlich zwei Mal und ist das einzige
 Fachorgan Badens; sie besitzt einen grossen und festen Abonnentenstand und erstreckt sich der
 Leserkreis ausser den ständigen Mitgliedern der Berufsgenossenschaften, auf die Industriellen
 der Bau-, Maschinen-, Holz- und Metallbranche sowie auf alle einschlägigen Staats-, Gemeinde-
 und Privatbehörden von ganz Südwestdeutschland.

Zum Abonnement laden wir höflich ein. Der billige Preis beträgt pro Halbjahr durch
 die Post oder den Verlag franko in's Haus gesandt nur Mk. 1.—.

Die „Badische Baugewerks-Zeitung“ bringt in ihrem Submissions- und Holzverkaufs-
 Kalender alle in ganz Südwestdeutschland anstehenden Submissionen und Holzversteigerungen.
 Inserate erzielen daher sichern Erfolg! Der Preis beträgt pro Zeile 30 Pfg. und wird
 auf laufende Aufträge hoher Rabatt bewilligt. Kostenberechnungen mit Probe-
 satz und Probenummern gratis und franko.

Verlag der Bad. Baugewerks-Zeitung, Amtliches Organ, Karlsruhe.

L. Hack,
 Pianofortehandlung
 Karlsruhe, im Grünen Hof
 (neben dem Hauptbahnhof), 2 Treppen hoch,
 empfiehlt

= Pianinos =

aus den bewährtesten Fabriken, von 400 M. an, neue und
 gespielte, in schönster Auswahl.
 Eigene Reparatur-Werkstätte, Stimmen, Zahlungs-
 erleichterungen, Eintausch gespielter Klaviere. 6165*

Keine Spesen für Ladenmiete, Buchhalter, Geschäftsführer etc., daher bedeutend billiger als die Konkurrenz.

Kaiser-Panorama,
 99 Kaiserstrasse 99.
 9. bis mit 15. Juni:
 Hamburg, Altona, Helgoland.
 Neue Aufnahmen.
 Morgens 10 bis Abends 10.

Stets Lager
 Compl. Ladeneinrichtungen, | Ladentheken,
 Glaskränke, | Spezereiregale,
 Waarenschäfte, |
 empfiehlt billigt 6927*

Jul. Weinheimer, Kaiserstr. 81/83.

**Rohhaare,
Wolle,**

**Bettfedern
und
Daunen**

Bettbarhent,
Federleinen,
Flaumdrill,
Matratzenstoffe,
Steppdecken,
Wolldecken,
Leinwand und Gebild,
Weißwaaren aller Art,
Anfertigung von Bet-
ten und Wäsche,
Lieferung ganzer Aus-
statter.

Streng reelle Bedienung bei billigsten, festen Preisen. 6788*

Emil Bürkel, Waldstr. 48.

Für Brautleute!
 Eine vollständige Aussteuer ist um
 den festen Preis von 300 Mark zu
 verkaufen und besteht in 2 vollständig
 aufgerichteteten Betten, 1 Schifffourniere,
 1 Waschtisch, 1 Schubladenkommode,
 1 Nachttisch, 4 Rohrstühle, 1 Eßtisch,
 1 Küchenschrank, 1 Küchentisch und
 1 Küchenschale.
 Möbelgeschäft von L. Kähler Ww.
 14 Waldstrasse 14.

L. Haas, Karlsruhe
 Kronenstr. 22.
Auctionshalle
 (je nach der Jahreszeit) für
Fluss- und Seefische,
Krebse, Wild, Geflügel,
Fleischwaaren, Gemüse,
Obst, Butter, Käse und
 alle sonstigen Artikel der Lebens-
 mittelbranche. Provisionmässig.
 Abrechnung und Cassa prompt.

**Ankauf
getragener Kleider.**
 Ich gebrauche für den Export eine
 große Parthie getragener Herren- und
 Damenkleider, Uniformstücke, Schuhe,
 Stiefel, Betten etc. und zahle für
 obige Gegenstände mehr wie jede
 Konkurrenz. Durch Postkarte benach-
 richtiget, komme ich zu jeder gewünschten
 Zeit in's Haus. 3297*

A. Gottschalk,
 Kronenstrasse 46, 2. Stod.

Stellenvermittlung
 für 288.52.33

Assekuranz- und Bankbeamte.
Anton Peter,
 Reichenstr. 1. B.

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt
 in der
Druckerei der „Bad. Presse“